

SCHULE



ESCHOLZMATT  
MARBACH  
ENTLEBUCH LUZERN

# TREFFPUNKT

Ausgabe 14  
Juli 2019

*"Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen."*  
Guy de Maupassant

**Wir begrüßen und verabschieden.  
Wir gestalten und erleben den  
Begegnungsraum Schule.**

# Themen der Ausgabe 14 vom Juli 2019

4	Die Bildungskommission dankt	34	Aunt Annie is here: 3./4. Klassen
5	Marion Portmann-Heldner: neu in der BiKo	35	Begegnungen zwischen Generationen: Schule Wiggen
6	Schulleitung: Abschied und Begrüssung	36	Erlebnisstunde des 8. Schuljahres mit dem Kindergarten
9	Godi Studer: neu im Schulleitungsteam	37	Sprach austausch Fribourg – Escholzmatt
11	Wir verabschieden und wünschen alles Gute	38	Einfach Holz: Technisches Gestalten Sek
15	Wir heissen herzlich willkommen	41	Fasnacht mit den Basisstufen Marbach
19	Schulraumplanung	40	Lernlandschaft Post: BS Marbach und Wiggen
19	Informatik an unserer Schule	42	Ein Gespräch über Bücher
21	Hausaufgaben: Auswertung der Umfrage	43	Buchempfehlungen
23	Verzeichnisse	44	Wenn's brönnt, rücht und kracht, wähl ich eis eis acht!
27	Modellwechsel an der Sek	46	AK 19: Alles Gute
28	Umsetzung des Jahresthemas an den 1./2. Klassen Pfarrmatte		
30	Fächerübergreifender Unterricht im 7. Schuljahr		
32	Begegnung mit der englischen Sprache: Basisstufe Marbach		

## Zum Titelbild:

„Begegnungsraum Schule: gestalten und erleben“

Ganz im Sinne dieses Jahresthemas wurde ein Raum im Schulhaus Pfarrmatte von den 1. und 2. Klässlern in einen Dschungel verwandelt.

Lesen Sie mehr über die kreative Umsetzung des Jahresthemas ab Seite 28.

## Impressum

Schulzeitung der Schule Escholzmatt-Marbach

Erscheint: 2-mal jährlich

Auflage: 2050

Redaktion: Andrea Camenzind

Layout: Manuel Stalder Mitura

Druck: Entlebucher Medienhaus

Adresse:  
andrea.camenzind@escholzmatt-marbach.schule

Und plötzlich weisst du:

Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.

Meister Eckhart

## Mein persönlicher Schlusspunkt

Gut 20 Jahre durfte ich als Co-Schulleiterin in Escholzmatt-Marbach tätig sein. Diese Tätigkeit hat mich geprägt: Ich habe vieles gelernt, durfte Verantwortung übernehmen und wertvolle Kontakte zu vielen Leuten pflegen.

Ein persönliches Highlight waren jeweils die Redaktionsaufgaben für den Treffpunkt Schule. Ich habe es genossen, selber gelegentlich als „Journalistin“ in Schulzimmern unterwegs zu sein, Berichte zu redigieren, Fotos auszuwählen und mit Manuel Stalder, der für das Layout zuständig ist, zusammenzuarbeiten. Das Ziel des Treffpunkt Schule ist, Ihnen, werte LeserInnen, ein aktuelles Bild der Schule zu vermitteln, aufzuzeigen, wie vielfältig Unterricht und Lernen sein kann.

In dieser meiner letzten Ausgabe 14 möchte ich einen Schwerpunkt setzen in der Berichterstattung über die Umsetzung des Jahresthemas: Begegnungsraum Schule.

Vielfältig und sehr kreativ haben die Lehrpersonen den Lernenden Begegnungen mit Neuem, Andersartigem, Unbekanntem ermöglicht. Diese Bereitschaft der Lehrpersonen, sich auf ein Jahresthema der Steuergruppe einzulassen, hat mich über viele Jahre hinweg immer wieder beeindruckt.

Die Juliausgabe ist traditionell auch den Verabschiedungen und Begrüssungen gewidmet. Ich lade Sie ein, sich ein Bild von langjährigen Karrieren an unserer Schule zu machen. Wenn die Verabschiedungen auch mit Wehmut gepaart sind, so öffnen sich mit den anschliessenden Begrüssungen neue Türen zu motivierten Mitarbeitenden.

Auch für mich persönlich gilt: Es wird mir nicht leicht fallen „meine“ Schule zu verlassen, aber es erfüllt mich mit guten Gefühlen zu wissen, dass motivierte Leute in die Fussstapfen von all denjeni-

gen treten, die aufhören und neue Wege gehen. Neben der Wehmut gibt es auch die Vorfreude auf das, was als Nächstes nun Zeit einnehmen darf.

Zum Schluss danke ich herzlich für das Vertrauen, das man mir entgegengebracht hat, für die Zusammenarbeit, die von Wertschätzung geprägt war, und vor allem für die vielen guten Begegnungen im Büro, am Telefon, im Lehrerzimmer.

Ich weiss, dass Lehrende und Lernende, Eltern und Schulverantwortliche mit hoher Einsatzbereitschaft für die Schule Escholzmatt-Marbach am Werk sind. Ich wünsche allen viel Freude an diesen wichtigen, anspruchsvollen und äusserst wertvollen Aufgaben.

Andrea Camenzind

*In der Schulleitung zu arbeiten, bedeutet zusammenzuarbeiten. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, welche ich als bereichernd und wohlwollend erleben durfte (AC).*



## Aus der Bildungskommission

# Herzlichen Dank!

### Jsabella Zemp-Stöckli

Ruth Rava

**Nach 9 Jahren** Mitarbeit in der Bildungskommission tritt Jsabella Zemp auf Ende des aktuellen Schuljahres zurück. Bei ihrem Amtsantritt 2010 in der Schulpflege Escholzmatt betreute sie das Ressort Administration. Mit dem späteren Wechsel ins Ressort Kindergarten, 1./2. Klasse konnte Jsa ein ihr naheliegendes Sachgebiet betreuen. «Ich liebe Kinder und mir liegt ihre Zukunft, die Schul- und Weiterbildung sehr am Herzen», mit diesen Worten stellte sie sich 2010 im Treffpunkt Schule vor. Und dass ihr das Wohl der Kinder stets am Herzen lag, war immer wieder spürbar. Bei zu treffenden Entscheiden war es

ihr wichtig, das Wohl der Kinder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten mit einzubeziehen. Veränderungen an der Schule wie die Umsetzung der Integrativen Förderung, die Basisstufe oder die Einführung des Zweijahres-Kindergartens wurden im Austausch mit den Beteiligten und den Lehrpersonen offen und transparent angegangen. Klare und sachliche Argumente brachte sie in die Biko sowie in die Baukommission bei der Erweiterung des Kindergartens Windbühlmatte mit ein. Und immer wieder war spürbar, mit welchem Engagement, Herz und Sachverstand sie sich die letzten Jahre besonders für die Anliegen der Jüngsten an unserer Schule eingesetzt hat.

### Alexander Siegenthaler

Armin Bieri

**Alexander Siegenthaler trat** im Februar 2019 als Präsident der Bildungskommission Escholzmatt-Marbach (kurz BiKo) zurück. Er leitete die Kommission seit Sommer 2017 mit viel Engagement und Herzblut. Für Alexander Siegenthaler standen die Schülerinnen und Schüler an unserer Volksschule stets im Zentrum. In der Kommissionsarbeit wurde er diesem Bekenntnis bei jeder Diskussion und Entscheidung gerecht. Als Präsident stand er für frische und unkonventionelle Lösungen ein oder blickte sachlich-neutral auf die Dinge. Es ist jedoch unmöglich, stets allen Anliegen und Meinungen, manchmal

auch Vorurteilen, gerecht zu werden. Dies führte schliesslich und bedauerlicherweise zum vorzeitigen Rücktritt als Präsident der BiKo.

**Unter der Führung** von Alexander Siegenthaler wurden für unsere Schule wesentliche Entscheidungen herbeigeführt. Hierzu zählen unter anderem die künftige Ausrichtung der Informationstechnologie (IT) an unserer Schule, die Modellwahl hin zum integrierten Schulmodell (ISS) im Zyklus 3 oder die personelle Erweiterung der Schulleitung. Im Weiteren wirkte er in der Baukommission für den Erweiterungsbau beim Schulhaus Windbühlmatte mit und gestaltete mit der BiKo das Raumprogramm für den bevorstehenden Um- oder Neubau des Pfarrmattenschulhauses.

Wir danken Alexander Siegenthaler und Jsabella Zemp-Stöckli bestens für deren grossen Einsatz zu Gunsten unserer Schule und wünschen ihnen alles Gute und Zufriedenheit auf dem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Die Bildungskommission Escholzmatt-Marbach

## Herzlich willkommen!

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Treffpunkt Schule (Ende Mai) waren die definitive Zusammensetzung der Biko sowie das Präsidium noch nicht abschliessend geklärt. In der nächsten Ausgabe wird die definitive Ressortverteilung aufgezeigt und neue Mitglieder werden begrüsst.

Aktuell dürfen wir Marion Portmann-Heldner herzlich als Mitglied der Bildungskommission willkommen heissen.

### Marion Portmann-Heldner



**Zusammen mit zwei** Geschwistern bin ich in Visp im Kanton Wallis aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit, einem Au-Pair-Jahr im Unterwallis und der KV-Lehre in einem Anwaltsbüro arbeitete ich mehrere Jahre als Gerichtssekretärin beim Bezirksgericht in Visp. In den Jahren 2000 bis 2005 arbeitete ich beim Rechts-

dienst einer Grossbank in der Stadt Zürich. Während dieser Zeit besuchte ich eine Sprachschule in London und absolvierte ein Nachdiplomstudium als Paralegal (juristische Assistentin).

**Seit 2005 wohne** ich mit meinem Mann Harry in Escholzmatt. Den elterlichen Bauernhof im Hasenbach haben wir vor 12 Jahren übernommen. Gemeinsam haben wir drei Kinder: Janik (14), Aline (12) und Leonie (9) und seit 2018 einen Pflegesohn: Guenael (12).

**In den Jahren** 2008/09 habe ich mich zur Spielgruppenleiterin ausbilden lassen und arbeitete bis 2013 als Spielgruppenleiterin bei der Spielgruppe Rägeboge in Escholzmatt. Nach dieser spannenden Zeit zog es mich zurück zu meinem erlernten Beruf und ich führte während vier Jahren das Pfarreisekretariat des katholischen Pfarramts in Escholzmatt.

**In meiner Freizeit** bin ich gerne in der Natur, gehe wandern, verbringe Zeit mit meiner Familie und lese gern ein bewegendes oder interessantes Buch. Seit 2015 bin ich Präsidentin der Frauengemeinschaft Escholzmatt, eine Care-Arbeit, die mir nach wie vor viel Freude bereitet.

**Nun freue ich** mich auf meine neue Herausforderung als Bildungskommissionsmitglied. Es liegt mir besonders am Herzen, dass sich die Kinder und Jugendlichen an unserer Schule wohl fühlen. Dies gelingt mit einer guten Zusammenarbeit zwischen Bildungskommission, Schulleitung und den Lehrpersonen. Sind es doch letzten Endes unsere Lehrpersonen, die den direkten Kontakt zu unseren Kindern und Jugendlichen haben und prägend für deren Lebensweg sind.

# Schulleitung: Abschied und Begrüssung

## Verabschiedung der Schulleiterin Andrea Camenzind

Ruth Rava, *Bildungskommission*

**P**er Ende dieses Schuljahres hat Andrea Camenzind ihre Stelle als Schulleiterin von Escholzmatt-Marbach gekündigt.

**A**ls junge Lehrerin startete sie 1981 an der Sekundarschule Escholzmatt. Als zuverlässige Stütze gehörte Andrea 16 Jahre zum Sek-Team, wo sie mit viel Engagement für die Lernenden und das Kollegium wirkte. Seit 1997 ist sie Schulleiterin an unserer Schule, in den ersten Jahren in einem Kleinpensum und parallel dazu als Klassenlehrerin. Ihren reichen Erfahrungsschatz konnte sie bestens für die Belange der Sekundarschule einbringen. Für diese Stufe war sie operative Leiterin und Ansprechperson für die Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten. Sie war

verantwortlich für die pädagogische Führung und Weiterentwicklung, die Personalführung und Planung. In Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsgremium gehörten auch die Qualitätssicherung, die Schulentwicklung und das Schulprogramm zu den Kernaufgaben. Mit viel Herzblut hat sie sich immer dem Treffpunkt Schule gewidmet. Veränderungen und neue Situationen an der Schule ging sie offen und umsichtig an. Neben all den alltäglichen Herausforderungen war es ihr wichtig, ein offenes Ohr für die Anliegen aller an der Schule Beteiligten zu haben und einen respektvollen, aber bestimmten Umgang als Personalverantwortliche zu pflegen.

**D**ie Weiterentwicklung der Schule war Andrea Camenzind immer wichtig. Die Grundla-

ge ihres intensiven Einsatzes zugunsten der Schule Escholzmatt-Marbach bildete stets das Wohl und die Entwicklung unserer Lernenden. Von kantonaler Stelle wurde vor ein paar Jahren Schulen mit Profil gefordert. Andrea Camenzind hat an unserer Schule auf verschiedenen Ebenen Profil hinterlassen!

**W**ährend all den Jahren hat Andrea ihr Engagement mit stetem Interesse und Herzlichkeit der Schule Escholzmatt-Marbach zur Verfügung gestellt. Für ihre wertvolle Arbeit zum Wohl unserer Schule gebührt ihr ein riesengrosses Dankeschön und wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Pius Ruckstuhl interviewt Andrea Camenzind

## Ein Vorbild tritt kürzer

1981 war's, als Franz Huwyler, der damalige Präsident der Escholzmatter Schulpflege, Andrea Camenzind als Sekundarlehrerin anstellte. Ein Bewerbungsschreiben hatte sich erübrigt, denn ein Telefonanruf vom Escholzmatter Posthalter an seinen Kollegen in Gersau offenbarte, dass die junge Frau umgänglich, arbeitsam und hoch motiviert war.

Auf dem Kalenderblatt steht inzwischen 2019. Um halb sieben Uhr morgens geht im zweiten Stock im Schulhaus Pfarrmatte das Licht an. Schulleiterin Andrea Camenzind macht sich an die Arbeit. Seit Jah-

ren ist sie am Morgen die Erste. Und am Abend ist sie meistens die Letzte, die das Schulhaus verlässt.

Zwischen diesen beiden Episoden liegen 38 Jahre, in denen Andrea Camenzind an der Escholzmatter Schule tiefe Spuren hinterlassen hat. Sie wirkte als Sekundarlehrerin, Inspektorin und Schulleiterin. Auf Sommer 2019 hat sie gekündigt: Sie verlässt die Schulleitung, der sie über zwanzig Jahre als Verantwortliche für die Oberstufe angehörte.

Ganze 34 Jahre durfte ich an der Seite oder im Team von Andrea mitarbeiten. Es freut mich sehr, dass ich ihr ein paar Fragen stellen darf!

**Warum kamst du 1981 nach Escholzmatt? War es Zufall?**

Ja, das war wahrlich ein Zufall! Schüpfheim und Escholzmatt hatten je eine Sekundarlehrstelle ausgeschrieben. So vereinbarten meine beste Kollegin und ich, dass sie sich in Schüpfheim und ich mich in Escholzmatt bewerben könnte. Und siehe da: Es klappte!

**Wie waren deine ersten Jahre hier? Du warst ja nicht nur Sekundarlehrerin, nein, du warst auch aktiv im STV und du bist im Theater Escholzmatt in verschiedensten Rollen auf der Bühne gestanden ...**

... und ich war auch eine aktive Fasnächtlerin. Ja, über solche Wege konnte ich mich in Escholzmatt integrieren. Relativ schnell fand ich Vertrauen, und ich fühlte mich wohl im Entlebuch. Trotzdem liess ich mich anfänglich immer nur für ein weiteres Jahr verpflichten.

**Ich weiss, wie gut, gerne und lustvoll du immer unterrichtet hast. Hast du es nie bereut, dass du als Schulleiterin nur noch wenig dazu kamst?**

Doch! Immer wieder, vor allem auch in letzter Zeit. Es war mir stets wichtig, den Schülerinnen und Schülern nahe zu sein und ihnen positiv zu begegnen. Ich bin wohl für immer Lehrerin geblieben.

**Für die meisten Lehrpersonen war das Schulleitungstandem Andrea Camenzind und Benedikt Meier ein „Dream-Team“. Hast du das auch so empfunden?**

Eindeutig ja! Was ein gutes Team ist, habe ich hier erfahren. Benedikt und ich haben sehr unterschiedliche Stärken. Also ergänzten wir uns gegenseitig. Wir unterstützten einander und konnten uns zu 100% aufeinander verlassen. Ein Konkurrenzdenken gab es nie. Zwischen uns war so grosses Vertrauen gewachsen, dass wir auch Emotionen zeigen durften oder beim ändern eine klare Meinung einfordern konnten. Sehr oft verstanden wir uns blind. Ohne Benedikt wäre ich nie so lange Schulleiterin geblieben.

**Unter deiner Leitung gab es im Team der Oberstufe über Jahre kaum Wechsel. So konnten Lehrerinnen und Lehrer mit ganz verschiedenen Qualitäten zu einem starken Team zusammenwachsen, das gemeinsam Wichtiges umsetzte und auch einige mutige Projekte aufgleiste. Wie hast du erreicht, dass die Lehrpersonen dir und dem Team treu blieben?**

Ich habe mich laufend bemüht, die individuellen Stärken der Lehrpersonen zu sehen und zu unterstützen. Wichtig war auch, dass ich ihnen Vertrauen schenkte und ihnen Rückhalt vermittelte. Gerne unterstützte ich Initiativen aus der Lehrerschaft. Mein

Auftrag war dann in erster Linie, aufmunternd zur Seite zu stehen und, wenn nötig, die Sicherheit zu überprüfen. Im Gegenzug erlaubte mir das Team der Lehrerinnen und Lehrer immer wieder „mich selbst“ zu sein.

**Die französische Sprache, das Welschland und Frankreich („Allez les bleus!“) lagen dir immer besonders am Herzen. Du hast erreicht, dass seit Sommer 2006 regelmässig zwei bis drei SchülerInnen aus der Romandie an der Oberstufe Escholzmatt ihr zehntes Schuljahr absolvieren. Zudem hast du den Schüler-Austausch Escholzmatt – Fribourg in die Wege geleitet. So haben dank dir etliche Escholzmatter Jugendliche und zum Teil auch ganze Familien den Sprung über den „Röstigraben“ locker geschafft. Bist du zufrieden mit dem Erreichten?**

Ja! Da haben wir doch einiges vollbracht! Ich wünschte mir jedoch, dass noch mehr Schülerinnen und Schüler aus Escholzmatt-Marbach den Mut hätten, das 10. Schuljahr im Welschland zu absolvieren, um die Schönheit der französischen Sprache zu entdecken, sie leichter zu verinnerlichen und „l'art de vivre“ der Romands zu erleben.

**Deine Grosszügigkeit bezüglich Urlaub von Lehrpersonen hat mich immer wieder beeindruckt. Du hast sie nicht gebremst, wenn sie in die Welt hinaus wollten. Was war dabei dein Hintergedanke?**

Reisen oder zwischendurch eine andere Tätigkeit ausüben, das sind wertvolle Bereicherungen für die einzelne Person, aber auch für die Schule. Neuland und neue persönliche Erfahrungen führen zu Horizontenerweiterung und sind wichtig für das Wohlbefinden. Schliesslich denke ich, dass nur eine zufriedene Lehrperson eine gute Lehrperson sein kann.

**Ich kenne niemanden, der länger und engagierter in einer Schulleitung arbeitete als du. Was war deine Motivation dazu? Und welche Tricks hast du angewendet, um von Abnützungserscheinungen verschont zu bleiben?**

Erstens haben mich all die Leute um mich herum stets motiviert, verschiedenste Menschen auf ganz verschiedenen Ebenen.

Zweitens lebe ich in einem intakten Umfeld, zusammen mit einem Partner, der mir den Alltag erleichtert und der auch immer grosses Verständnis zeigte, wenn ich wieder einmal etwas gar viel am Hals hatte. Daheim konnte ich mich zurückziehen in eine „heile Welt“, wo ich Ruhe, Ablenkung und andere Themen fand.

**Während deiner Zeit als Inspektorin und als Schulleiterin hast du viele, sehr unterschiedliche Lehrpersonen kennengelernt und bei ihrer Arbeit erlebt. Darum kannst du bestimmt die wichtigsten Eigenschaften nennen, über die eine gute Lehrperson verfügen sollte.**

„Der gute Lehrer“ nimmt die Schülerinnen und Schüler ernst und hat ein offenes Ohr, ohne Kollege zu sein. Er hat eine positive Grundeinstellung, das heisst: Er traut den Lernenden etwas zu, lässt sie etwas anpacken und setzt gleichzeitig klare Grenzen. Zudem sollte er Vorbild sein, z.B. bezüglich Selbst- und Sozialkompetenz.

Wichtig scheint mir auch, dass eine Lehrperson neue Ideen nicht als Bedrohung, sondern als Herausforderung betrachtet, und in erster Linie, dass sie teamfähig ist, also offen für Zusammenarbeit.

**All deine Jahre als Lehrerin und Schulleiterin brachten bestimmt einige Highlights, spezielle Erlebnisse oder besondere Freuden. Kannst du mir zwei, drei verraten?**

Mit Freude erfüllten mich besonders die ungezählten Unterrichtsbesuche und die ganz persönlichen Gespräche dazu. Und sogar ein bisschen stolz war ich jeweils, wenn ein neuer „Treffpunkt Schule“ auf dem Tisch lag.

Highlights erlebte ich auch an den ganz verschieden gestalteten „Tagen der Volksschule“ und bei diversen Ausstellungen, also immer, wenn die Schule die Türen geöffnet hatte. Gerne erinnere ich mich zudem an gelungene Projekte, für die ich im Hintergrund unterstützend tätig sein durfte.

**Wenn du die Schule und ihre Beteiligten aus den 80er-Jahren mit der heutigen Schule vergleichst,**

**kannst du sagen, was sich in erster Linie verändert hat?**

Waren die Lehrpersonen früher „Einzelkämpfer“, so sind jetzt das Team und die Zusammenarbeit sehr wichtig für sie. Man muss offen sein, um sich hinein-zugeben, und auch bereit sein, um von anderen etwas zu übernehmen. Eine Herausforderung sind die vielen neuen Medien. Sie bringen aber auch Erleichterungen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die gleichen Bedürfnisse wie früher: Sie wollen lernen, sie wollen geführt werden, und sie wollen ernst genommen werden. Zum Glück sind sie heutzutage kommunikativer! Gesellschaft und Umwelt sind aber komplizierter und schwieriger geworden.

**Bald hast du mehr freie Zeiten. Weisst du schon, wie du sie ausfüllen wirst?**

Ich will unbedingt selber wieder Neues lernen, wohl eine neue Sprache. Mehr Zeit möchte ich einsetzen für Unternehmungen mit meinem Partner, für Freundinnen und Freunde.

Gerne möchte ich aber auch noch ein wenig unterrichten, beispielsweise DaZ, Deutsch als Zweitsprache. Dieser Unterricht für fremdsprachige Erwachsene, die in Escholzmatt-Marbach leben, ist für mich jetzt schon eine „Perle im Alltag“.

Eine ganz besondere Qualität von Andrea Camenzind wird mir und vielen ihrer WegbegleiterInnen nachhaltig in Erinnerung bleiben: In Gesprächen, Diskussionen und Sitzungen verstand sie es wie niemand sonst, zuerst genau zuzuhören, dann lange zu überlegen, abzuwägen und schliesslich das Wichtige zu sagen. Das überzeugte!

Wir werden auch nicht vergessen, wie selbstlos Andrea immer war: Sie ist sehr oft spontan eingesprungen, wenn eine Lehrperson krank war. Auch wenn ihre Arbeitslast sehr gross war, übernahm sie regelmässig die Mittagsaufsicht. Und wenn eine Lehrperson oder ein Schüler ein Anliegen vorbrachte, hatte sie immer ein offenes Ohr, und sie setzte auch sofort einen Termin, um das Anliegen anzugehen.

Hab Dank, Andrea, für dein riesiges Engagement und für all deine Arbeit! Du warst, bist und bleibst für viele ein grosses Vorbild!

Godi Studer,  
Mirjam Wernli (Sekretariat),  
Philipp Heinzmann,  
Benedikt Meier



## Herzlich willkommen im Schulleitungsteam: Godi Studer

Godi Studer wird im August 19 seine Tätigkeit als Schulleiter in Escholzmatt-Marbach aufnehmen. Er ist für den Zyklus 3 (Sek) zuständig und übernimmt verschiedene Querschnittsaufgaben für die ganze Schule.

### Wir heissen Godi Studer als neuen Schulleiter im Zyklus 3 herzlich willkommen

Als Nachfolger unserer scheidenden Schulleiterin, Andrea Camenzind, tritt Godi Studer auf das Schuljahr 19/20 seine Arbeit als neuer Schulleiter im Zyklus 3 an. Als Klassenlehrer an der Sekundarstufe kennt er die Bedürfnisse und Herausforderungen dieser Stufe bestens. Stehen doch die Einführung des neuen Lehrplans LP21 und der Modellwechsel vom kooperativen Schulmodell (KSS) hin zum integrierten Schulmodell (ISS) im neuen Schuljahr an.

Gemeinsam mit Andrea Camenzind findet nun bis zum Ende des laufenden Schuljahres die geordnete Übergabe und Einführung in die neue Funktion statt. Godi Studer wird zusätzlich als ICT-Koordinator für die gesamte Schule tätig sein. Diese Funktion sowie Aufgaben im Rahmen der Umsetzung des IT-Konzeptes übernimmt er von Benedikt Meier. Damit ist die personelle Betreuung der IT-Infrastruktur an unserer Schule für die Zukunft bestens abgedeckt.

Wir wünschen Godi Studer einen gelungenen Start im Schulleitungsteam sowie viel Freude und Erfolg in der neuen spannenden Funktion als Schulleiter im Zyklus 3.

Für die Bildungskommission Escholzmatt-Marbach:  
Armin Bieri, Präsident ad interim

### Zuständigkeiten in der Schulleitung ab August 2019

Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3
<b>Philipp Heinzmann</b>	<b>Benedikt Meier</b>	<b>Godi Studer</b>
Personalführung Führen der Teams BS, KG, Primarschule 12 (= Zyklus 1) Anliegen von Eltern und Lernenden	Personalführung Führen der Teams 34 und 56 (= Zyklus 2) Anliegen von Eltern und Lernenden	Personalführung Führen des Teams Sekundarschule (= Zyklus 3) Anliegen von Eltern und Lernenden
<b>Aufgaben im Team</b>		
<b>Schulentwicklung, Qualitätsmanagement, Krisenmanagement</b>		

## Führung – eine Herausforderung und ein interessantes Gesprächsthema

Im Gespräch mit Godi Studer haben wir uns über das Thema Führung in der Schule, aber auch in der Feuerwehr ausgetauscht.

Andrea Camenzind

### Aktuell absolvierst du die Ausbildung zum Schulleiter. Wie ergeht es dir dabei?

Godi Studer: Ich mache diese Ausbildung sehr gerne. Sie ist recht streng, verlangt einem einiges ab. Streng sind nicht die Module, die wir an der PH absolvieren, sondern die Aufträge, welche ausserhalb zu erledigen sind, beispielsweise Leistungsnachweise und die Diplomarbeit. Die Ausbildung an und für sich ist sehr interessant, vor allem die praxisbezogenen Module. Bereichernd ist auch der Austausch mit den anderen Teilnehmenden, die fast ausschliesslich bereits als SchulleiterInnen tätig sind.

### Was reizt dich an der Tätigkeit des Schulleiters?

Ich empfinde den neuen Beruf als Herausforderung, habe jedoch auch höchsten Respekt vor der Aufgabe. Ich freue mich darauf Lehrpersonen zu führen. Lehrpersonen sind selber auch Führungsleute, gerade deshalb ist die Aufgabe spannend.

Ich denke, dass mir die organisatorischen Teile des Berufs eher leicht fallen und ich freue mich darauf, spezielle Anlässe zu organisieren, zu planen und im Team unsere Schule weiterzuentwickeln.

### Du kennst den Aspekt Führung schon aus anderen Bereichen.

Ja, ich war 10 Jahre lang Präsident der Kirchenmusik, bin seit 2000 als Leiter von Chören tätig und seit 2012 in der Funktion als Kommandant der Feuerwehr Escholzmatt-Marbach.

### Wo siehst du Parallelen oder Unterschiede zwischen der Aufgabe als Feuerwehrkommandant und der Schulleitungsaufgabe?

In der Feuerwehr führe ich ein Kader mit starken Persönlichkeiten, wie das die Lehrpersonen auch sein werden. In diesem Tätigkeitsfeld sind beispielsweise bei Einsätzen schnelle Entscheidungen gefragt. Das

kann auch im Schulalltag manchmal so sein. Ich denke da zum Beispiel an Situationen, wenn es gilt Lösungen für kurzfristig ausfallende Lehrpersonen zu finden.

Ein entscheidender Unterschied liegt in der hierarchischen Gliederung und der militärischen Gradstruktur, welche die Feuerwehr kennzeichnet. Auch ist die Feuerwehr eine männerdominierte Organisation, ganz im Gegensatz zur Schule.

### Du hast dich für die Stelle als Schulleiter beworben, weil dir unsere Schule am Herzen liegt. Was schätzt du besonders an der Schule Escholzmatt-Marbach?

Es sind drei Hauptpunkte, die mich an unserer Schule ansprechen: das Team, die gute Infrastruktur und die überschaubare Grösse.

Ich schätze an der Schule, wie man im Team arbeitet. Das bezieht sich auf die Lehrpersonen und auch auf die Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Die gute Infrastruktur empfinde ich als echte Stärke. Um aktuell zu sein, werden laufend Anpassungen vorgenommen und die Anliegen von uns Lehrpersonen diesbezüglich nimmt man ernst. Zudem ist unsere Schule überschaubar, man kennt sich und kann so in gutem Sinne und Geist zusammenarbeiten.

**Andrea Camenzind: Du wirst in Kürze definitiv als Schulleiter im Amt sein. Eine spannende und herausfordernde Aufgabe wartet auf dich. Für die Bewältigung der abwechslungsreichen Aufgabe wünsche ich dir sowohl Geduld wie Entscheidungsfreude und Ernsthaftigkeit gepaart mit Gelassenheit. Ich weiss, dass du sehr motiviert bist. Du darfst dich auf motivierte Kollegen in der Schulleitung sowie engagierte Lehrpersonen freuen. Ich wünsche dir alles Gute.**

Als Ergänzung zum Interview habe ich Godi Studer gebeten, Zitate auszuwählen, welche seine „Philosophie“ im Zusammenhang mit „Führung“ zum Ausdruck bringen.

*"Den guten Steuermann lernt man erst im Sturme kennen." (Seneca)*

*"Es geht nicht darum, wer zuerst auf dem Gipfel ist, sondern dass alle dort oben ankommen." (Adolf Ogi)*

*"Ich rate, lieber mehr zu können als man macht, als mehr zu machen als man kann." (Bertold Brecht)*

Godi Studer: beruflicher Werdegang

1993 – 1998: Ausbildung zum Primarlehrer in Hitzkirch

1998 – 2004: Lehrer an der 5./6. Primarschule Flühli

2004 – 2006: Lehrer an der Sek Flühli (Integrative Sekundarschule)

2006 – 2019: Lehrer an der Sek Escholzmatt-Marbach

## Verdiente Lehrpersonen und Mitarbeitende:

Wir verabschieden und wünschen alles Gute



### Marie-Terese Bucher

ac. Seit **November 1983** ist Marie-Terese Bucher als Lehrerin in Escholzmatt-Marbach im Einsatz. Mit viel Herzblut bemüht sie sich, bei jungen Leuten die Freude an der Bewegung zu wecken und zu fördern. Gesundheitsförderung hat für sie eine ganz besondere Bedeutung und als Hauswirtschaftslehrerin hat sie diesbezüglich viele Tendenzen und Entwicklungen mitgemacht.

Die Karriere von Marie-Terese Bucher hat mit einer Stellvertretung im Sport in Escholzmatt begonnen. In den ersten Jahren arbeitete sie in einem Kleinpensum. Als ihre Kinder immer grösser wurden, baute sie ihr Pensum aus und heute ist sie als Lehrerin für Hauswirtschaft, Sport und Projektunterricht tätig. Von ihren zahlreichen Stärken durften Lernende und auch das Lehrerkollegium profitieren:

*Marie-Terese Bucher als Organisatorin des Sporttages*

## Freude an Bewegung

Marie-Terese Bucher ist selber gerne in Bewegung, sei es beim Walking im Sportverein oder beim Velofahren. Diese Freude weiterzugeben war ihr ein grosses Anliegen. So war sie bei zahlreichen Sportanlässen im Einsatz und hat sich auch für Bewegungspausen im Unterricht und an Sitzungen stark gemacht. Der Schulleitung hat sie beispielsweise im Advent eine tolle Bewegungsbox geschenkt, mit allerlei abwechslungsreichen und lustigen Bewegungsspielen, die auch rund um ein Büro realisierbar sind.

## Gesundes Essen, das schmeckt

Dem Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit hat sie im Unterricht und im Schulhaus Bedeutung beigemessen. Der von ihr angeregte „Znünimäart“ Windbühlmatte durfte im November 18 eine kantonale Auszeichnung in Empfang nehmen.

## Projekttag und -wochen: eine Leidenschaft

Wenn es um Projekttag ging, zählte Marie-Terese Bucher immer zu den Zugpferden. Lernen durch Er-

leben, Lernen in der Natur hat sie unterstützt, ohne die Stunden zu zählen. In diesen Bereich gehört auch ihr Engagement für Klassenlager, sei es in der Küche oder bei Events.

## Schlussbouquet: Schulhausleitung

Als Schlussbouquet ihres langjährigen Einsatzes hat Marie-Terese Bucher im Schuljahr 18/19 noch die Schulhausleitung Windbühlmatte übernommen. Dabei hat sie vor allem einen Akzent in der Förderung der Gemeinschaft im Lehrerteam gesetzt, beispielsweise durch die geschätzten „Geburtstagsmorge“.

## Vielen Dank!

Dass Marie-Terese Bucher auch nach ihrer offiziellen Schulkarriere vielfach in Bewegung bleiben wird, ist allen klar. Wir danken ihr herzlich für das grosse Engagement zugunsten der Lernenden und der KollegInnen. Viele neue Herausforderungen dürfen nun mehr Zeit in Anspruch nehmen, zum Beispiel ihre Grosskinder oder ihre zahlreichen Hobbys. Daran wünschen wir Freude.

## Madeleine Portmann

bm. Seit 1991 arbeitet Madeleine Portmann in unterschiedlichsten Pensen als Handarbeitslehrerin an unserer Schule. Die Arbeit im Schulhaus Wiggen lag ihr besonders am Herzen, sie hat sich aber immer auch im Dorf engagiert. Das Fach Handarbeit ist ihr wichtig und sie ist sehr interessiert daran, dass das Fach an den Volksschulen weiterhin auf einem guten fachlichen Niveau unterrichtet wird. Seit zwei Jahren findet der Handarbeits- und Werkunterricht nicht mehr im Schulhaus Wiggen, sondern in der Pfarrmatte statt. Sie sorgt zusammen mit anderen Lehrpersonen dafür, dass sich die Wiggeler Kinder am Mittwoch in Escholzmatt wohl fühlen. Madeleine Portmann hat aber noch ein anderes berufliches Standbein und ehrenamtliche Aufgaben im Bereich des Grasskisports. Dort ist sie ebenfalls sehr gefragt und so hat sie sich entschieden, per Ende Schuljahr 2018/19 das Unterrichten zu Gunsten anderer Tätigkeiten aufzugeben. So wünschen wir ihr für die Zeit ohne den Handarbeitsunterricht alles Gute und bedanken uns an dieser Stelle sehr für die über viele Jahre geleistete Arbeit.



Madeleine Portmann im Werken

## Nicolas Sigrist

ac. Im August 2007 hat die Schulkarriere von Nicolas Sigrist in Escholzmatt begonnen. Anfangs war er sowohl an der Primar- als auch an der Sekundarschule angestellt, schliesslich jedoch mehrheitlich als Klassenlehrer Sek im Einsatz. In den letzten Jahren hat es Nicolas regelmässig zu neuen Ufern gezogen, so war er schliesslich im zu Ende gehenden Schuljahr in einem Kleinpensum im Einsatz, in dem er abwesende Lehrpersonen vertreten hat.

Neues anzupacken, Herausforderungen anzunehmen, das hat ihn immer gereizt. Im beruflichen Bereich hat er erfolgreich die Ausbildung „MAS Integrative Förderung“ absolviert. In diesem Zusammenhang lag ihm die Weiterentwicklung seines persönlichen Unterrichts und unserer Schule am Herzen. Neue Lernmethoden hat er als Herausforderung wahrgenommen und gerne direkt in seinen Unterricht eingebaut.



Unsere Schule durfte jedoch auch von seinen künstlerischen Stärken profitieren. Im Filmteam hat er mit SchülerInnen interessante Projekte in Angriff genommen. Viele Lernende durften dank ihm ein wenig Escholzmatter Hollywood-Luft schnuppern, sei das vor oder hinter der Kamera. Und nun hat er das Filmen zu seinem wichtigsten beruflichen Standbein gemacht und die Firma „gangoluege“ gegründet.

Gangoluege konzipiert und produziert Firmenvideos, Dokumentationen, Musikvideos, Hochzeitsfilme, Konzertmitschnitte, etc. Hier setzt er aktuell einen Schwerpunkt, was nicht heisst, dass es ihn nicht irgendwann wieder in den Lehrerberuf zurückzieht. Dass er seinen Erstberuf nach wie vor gerne hat, zeigt sich darin, dass wir ihn immer wieder für Stellvertretungen anfragen dürfen. Wir wünschen Nicolas Sigrist alles Gute und freuen uns, ihm vielleicht als Lehrer oder als Filmer oder Fotograf wieder zu begegnen.

Interessiert an seiner Firma?  
[www.gangoluege.ch](http://www.gangoluege.ch)

## Monika Ruepp

bm. Im Januar 2008 hat Monika Ruepp den Unterricht im damaligen Schulhaus Lehn an der 1. - 3. Klasse aufgenommen. Als Österreicherin musste sie sich in unser Schulsystem einleben. Mit viel Engagement hat sie sich dieser Aufgabe gewidmet. Ein kleines Lehrerteam hat sich um die kleine Schule gekümmert. Nach der Schule Vordergraben wurde dann auch die Schule Lehn geschlossen, weil es nicht mehr genug Lernende gab. Nach der Schliessung der Schule Lehn hat sie weiterhin in einem Teilpensum im Dorf unterrichtet. Besonders am Herzen lag ihr das Fach Englisch. Aber auch Sport mit den Erst- und Zweitklässlern hat ihr viel Freude bereitet. Im letzten Jahr ist Monika Ruepp zusammen mit ihrem Mann etwas weiter weggezogen. Dadurch wurde die Anreisezeit für das Unterrichten in Escholzmatt deutlich grösser. So hat sie sich nun entschieden, auf das Ende des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu gehen. Wir bedanken uns für die Arbeit, welche sie hier in Escholzmatt und ganz besonders im Lehn geleistet hat und wünschen Monika Ruepp für die Zeit nach der Berufstätigkeit alles Gute.

## Michaela Schnyder

bm. Michaela Schnyder unterrichtet seit fünf Jahren in einem Teilpensum an unserer Gemeinde. Vorher

hat sie über viele Jahre an anderen Schulen gearbeitet und sich einen grossen Erfahrungsschatz angeeignet. Von diesem konnten wir in Escholzmatt profitieren. Michaela Schnyder hat die Lernenden in vielen Fächern unterrichtet und sich zuletzt erfolgreich dem Bereich Integrative Förderung in Marbach gewidmet. Sie hat verschiedene berufliche Standbeine und möchte jetzt andere Wege gehen. Wir bedanken uns sehr für die Arbeit an unserer Schule und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

## Nicole Meier-Brunner

bm. Nicole Meier-Brunner übernahm im Schuljahr 2015/16 eine 5. Klasse. Seither pendelt sie zwischen Bern und Escholzmatt. Zwei Klassen konnten während 2 Jahren von ihrem Unterricht und den vielen Anlässen rund um den Unterricht profitieren. Nicole Meier-Brunner war auch eine gern gesehene Lehrperson im Team der Windbühlmatte. Während des letzten Schuljahres hat sie dann geheiratet und jetzt weilt sie im Mutterschaftsurlaub. Mit der neuen Familiensituation hat sie sich entschieden, andere Wege zu gehen. Wir danken Nicole Meier sehr für ihre grosse Arbeit hier in Escholzmatt und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

## Magdalena Küchler

ph. Geradewegs von der pädagogischen Hochschule kommend, fand Magdalena Küchler den Weg als Klassenlehrperson ins Entlebuch. Diese Aufgabe hat sie mit Bravour gemeistert. Wir dürfen deshalb unbesorgt sein, wenn sie nun dem lauten Ruf der Heimat folgt. Wir wünschen von Herzen alles Gute.

## Carmen Häfliger

ph. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss an der pädagogischen Hochschule konnten wir Carmen Häfli-

ger als Kindergärtnerin für unsere Schule gewinnen. Nun hat sie ihre Berufung und zur selben Zeit auch familiäres Glück gefunden. Auch Carmen wünschen wir von Herzen alles Gute.

## Deborah Lagler

bm. Deborah Lagler hat als Stellvertreterin im 2. Semester die 6. Klasse unterrichtet. Diese Stellvertretung verlief sehr gut und wir danken Frau Lagler für ihren Einsatz hier in der Gemeinde Escholzmatt-Marbach. Wir wünschen ihr viel Erfolg für ihre weitere berufliche Laufbahn.

## Philipp und Dorothe Lustenberger

ac. Im Sommer 2010 haben Philipp und Dorothe Lustenberger den verantwortungsvollen Beruf des Hauswirts in der Pfarrmatte übernommen. Im Gespräch betonen sie, dass ihnen die abwechslungsreiche Arbeit ausserordentlich gut gefallen hat. Es gab drinnen und draussen verschiedene Aufgaben zu erledigen, sei es in den Bereichen Reinigung oder Reparaturen. Besonders geschätzt haben sie die vielen Situationen, in den sie mit den Kindern und den Lehrpersonen in Kontakt gekommen sind. Auch betonen sie, dass sie die Zusammenarbeit mit Markus Zemp sowie den Gemeindearbeitern sehr geschätzt und als wertvoll erlebt haben. Anspruchsvoll waren die verschiedenen Anlässe auf dem Pfarrmattenareal. Hier galt es mit verschiedensten Leuten zusammenzuarbeiten und es war viel Flexibilität gefragt. Die jährliche grosse Sommerreinigung haben sie – auch dank motivierten und engagierten Mitarbeitenden – als Phase erlebt, die jeweils wohl viel Energie braucht, aber auch erfüllend ist. Als Team haben Dorothe und Philipp gut harmoniert, beide konnten ihre Stärken einbringen.

### Ihre persönliche Zukunft

Philipp Lustenberger darf nun seinen Traum verwirklichen und seinen eigenen Landwirtschaftsbetrieb führen und betreuen. Dorothe möchte ihr in der Ausbildung erworbenes Fachwissen wieder vermehrt einsetzen können. Sie wird in der Pflege tätig sein als Angestellte der Spitex.

### Ihre Tipps

Ihrem Nachfolger geben sie folgende Tipps: Man muss flexibel sein, Geduld haben und ruhig bleiben. Es gibt in allen Situationen immer wieder Lösungen, wenn man zusammen spricht. Das gilt für den Umgang mit Kindern wie mit Erwachsenen.

### Vielen Dank

Wir danken dem sehr engagierten Hauswartehepaar herzlich für die wertvolle Arbeit. Euer offenes Ohr und die Bereitschaft, die Ideen der Schule zu unterstützen, das haben wir sehr geschätzt.

Wir wünschen euch alles Gute, insbesondere viel Freude an euren neuen Herausforderungen.

# Wir heissen im Lehrerteam herzlich willkommen

## Tamara Catania, Schulsozialarbeiterin



Tamara Catania (Vierte von links) zusammen mit dem SchülerInnenrat der Sek

Aufgewachsen bin ich in Burgdorf, wo ich die Primar- und Oberstufenschule besuchte. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich die Matura am Gymnasium in Burgdorf. Anschliessend verbrachte ich ein halbes Jahr in Jamaika, wo ich bei einer Familie lebte und in einem Waisenhaus Freiwilligendienst leistete. Zurück in der Schweiz, begann ich im Sommer 2010 ein einjähriges Vorpraktikum in einer Sonderschule mit Internatsangebot für Kinder und Jugendliche mit einer Körper- und Mehrfachbehinderung. Während dieser Zeit entschied ich mich für das Studium in Klinischer Heil- und Sozialpädagogik an der Universität in Freiburg, welches ich im Herbst 2011 begann. Während des Studiums konnte ich durch verschiedene Praktika Erfahrung in unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit sammeln. Während meines ersten Studienjahres absolvierte ich ein Praktikum in einer Wohnfamilie für Kinder und Jugendliche aus schwierigen familiären Verhältnissen. Im zweiten Studienjahr begleitete ich einmal in der Woche einen dreijährigen Jungen mit dem Down Syndrom als Familienunterstützung. Das letzte Studienjahr arbei-

tete ich bereits zu 80% in einer Wohnschule für Kinder und Jugendliche im Schulalter mit Verhaltensauffälligkeiten. Nach meiner Studienzeit begann ich bei der Zentrum Bäregg GmbH als Sozialpädagogin mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden zu arbeiten. Nach dieser spannenden Tätigkeit begann ich im Winter 2018 in der Viktoria-Stiftung Richigen auf der „Geschlossenen Durchgangsgruppe Weiblich“ eine neue Arbeitsstelle, wo ich viel Erfahrung im Bereich der Jugendarbeit sammeln konnte. Zwischendurch machte ich mich immer mal wieder auf den Weg die Welt zu entdecken. Ich verbrachte zum Beispiel elf Monate in verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt. Reisen wurde eine Leidenschaft für mich. Ich interessiere mich sehr für andere Kulturen, Traditionen, Landschaften und Menschen. Ansonsten mache ich in meiner Freizeit sehr gerne Sport, ob in der Natur oder in einem Tanzstudio.

Nun freue ich mich sehr auf die neue und spannende Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin in Escholzmatt-Marbach.



## Andrea Kaufmann, Lehrerin Basisstufe B Marbach



Mein Name ist Andrea Kaufmann. Im Sommer darf ich die Stelle als Klassenlehrperson der Basisstufe B in Marbach antreten. Ich freue mich jetzt schon riesig auf die bevorstehende Zeit mit meinen zukünftigen Schülerinnen und Schülern und dem Team.

Ich bin gut behütet und umgeben von meiner Familie und vielen lieben Menschen in Romoos aufgewachsen. Dort habe ich früh gelernt, offen und tolerant auf meine Mitmenschen zuzugehen. Dies lernt man automatisch, wenn man in einem Hotelbetrieb aufwächst. Das Hotel Kreuz in Romoos wurde während meiner Kindheit von meiner Mutter und meinem Patenonkel geleitet, weshalb auch ich praktisch täglich dort anzutreffen war. Mir wird nachgesagt, dass ich mich schon seit frühester Kindheit kreativ ausgelebt habe und Musik und Theater immer schon Teil meines Lebens waren. Als Kind zeigte sich dies dadurch, dass ich keine Theater- oder Konzertprobe im Kreuzsaal ausfallen liess. Langweilig wurde mir beim Zusehen nie, auch nicht nach dem zehnten Durchlauf. Noch heute prägen mich die frühkindlichen Erfahrungen mit diesen Kunstformen. Ich liebe es, stundenlang Klavier zu spielen, zu

singen, an Theaterproduktionen mitzuwirken. Daher spezialisierte ich mich während meines Studiums auf Theaterpädagogik und habe vor, dort auch weiterhin anzusetzen und mich weiterzubilden. Meiner Kreativität lasse ich auch beim Schreiben freien Lauf. Seit vielen Jahren arbeite ich daher bereits für den Entlebucher Anzeiger, unsere Regionalzeitung. Auch das Erlernen neuer Sprachen, das Reisen und die Fotografie sind wichtige Bestandteile meines Lebens. Auf verschiedenen Auslands- und Sprachaufenthalten konnte ich schon viele positive, unvergessliche Erfahrungen machen. Nach meiner Schulausbildung habe ich die kaufmännische Ausbildung auf der Gemeindekanzlei Romoos gemacht. Im Anschluss daran habe ich die Berufsmatura absolviert und bin schliesslich an die Pädagogische Hochschule Luzern gegangen. Mein Studium beende ich diesen Sommer.

Lehrerin zu sein ist meine Berufung. Ich möchte den Kindern die Welt erklären und sie auf einem Teil ihres Lebensweges begleiten. Mir ist es wichtig, für die Schülerinnen und Schüler eine Vertrauensperson zu werden und mit ihnen gemeinsam eine gute Basis für ihre weitere Schulkarriere zu legen. Daher habe ich mich dafür entschieden, an einer Basisstufe zu unterrichten. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit an der Primarschule Marbach und kann es kaum erwarten, dass das Schuljahr 2019/20 startet!

## Zoe Walden, Klassenlehrerin 5. Klasse Windbühlmatte



Ich komme ursprünglich aus dem Kanton Wallis, genauer gesagt aus Naters. Aufgewachsen bin ich aber mit meinen Eltern und meinem jüngeren Bruder in Horw. Seit letztem Sommer wohne ich in Malters. Ich habe die Primarschule in Horw besucht. Später belegte ich an der Kantonsschule Musegg das Schwerpunktfach Pädagogik, Psychologie und Philosophie. Ich entschloss mich nach der Matura an der pädagogischen Hochschule Schwyz zu studieren. Im Rahmen der Ausbildung konnte ich viele praktische Erfahrungen sammeln, unter anderem absolvierte ich

ein Französisch-Praktikum in Étagnières (VD) und ein Langzeitpraktikum, in welchem ich eine 5. Klasse über ein ganzes Semester begleiten durfte.

Neben dem Studium arbeitete ich einen Tag in der Woche als Nanny. An diesem Tag betreute ich drei Kinder im Vorschulalter. Ansonsten sammelte ich mit zahlreichen Nachhilfe- und Babysitter-Jobs spannende Erfahrungen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur mit Fahrrad fahren, Spazieren, Mountain Biken oder Zelten. So habe ich ein passendes Foto zu meiner Person ausgewählt.

Seit dem Sommer 2005 bin ich im Blauring Horw aktiv, zuerst als Kind, dann auch als Leiterin. Im Leitungsteam habe ich mehrere Aufgaben übernommen, unter anderem war ich zwei Jahre in der Scharleitung und ein Jahr Presseverantwortliche. Ich habe eine Kindergruppe von der 2. Klasse bis in die 1. Oberstufe eng begleitet. Im Sommer werde ich meine Tätigkeiten im Blauring Horw einstellen, da ich mich auf mein nächstes Abenteuer, meine erste eigene Klasse in Escholzmatt, freue.

## Silja Bürgi, Klassenlehrerin 1. Klasse Pfarrmatte



Zusammen mit meinem jüngeren Bruder bin ich etwas ausserhalb von Wolhusen aufgewachsen. Den Kindergarten und die Primarschule besuchte ich im Schulhaus Wolhusen Markt. Nach drei Jahren Sekundarschule in Wolhusen wechselte ich an die Kantonsschule in Schüpfheim, die ich im Sommer 2015 mit der Matura abschloss. In meiner Freizeit

war ich begeistertes Mitglied im Blauring Wolhusen, wo ich mich auch sechs Jahre als Leiterin engagierte. Nach der Matura absolvierte ich ein einjähriges Praktikum im Kindergarten des Heilpädagogischen Zentrums Sunnebüel, wo ich auch während meinem Studium weiter auf einer Wohngruppe arbeitete.

Die Erfahrungen als Blauringleiterin und die Arbeit im HPZ Sunnebüel bestätigten mich darin, meine Begeisterung für die Arbeit mit Kindern zum Beruf zu machen und an der Pädagogischen Hochschule Luzern die Ausbildung zur Primarlehrerin zu absolvieren. Im Sommer 2019 werde ich mein Studium abschliessen und freue mich riesig, an der Schule Escholzmatt ins Berufsleben zu starten.

Ich freue mich auf viele spannende Momente, zahlreiche neue Erfahrungen und eine bereichernde Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den Lehrpersonen.

## Jsa Zemp, Kindergarten Silvana Escholzmatt



Mein Name ist Jsa Zemp. Ich bin verheiratet und wir haben 3 Kinder. Vor 22 Jahren bin für meine Liebe von Ruswil nach Escholzmatt gezogen. Schnell fühlte ich mich hier wohl und daheim. 1995 habe ich nach der obligatorischen Schulzeit das Kindergärtnerinnenseminar abgeschlossen und anschliessend an verschiedenen Orten gearbeitet. Nach meiner zweiten Ausbildung an der Handelsschule arbeitete ich unter anderem bei der Imbach Logistik als Dispoassistentin und bei Radio Emme in Langnau als Sekretärin und Buchhalterin.

Die Geburt unseres ersten Kindes veränderte mein Leben total. Ich entschied mich nur noch Teilzeit zu arbeiten, um meine Zeit den drei Kindern und ihren Ansprüchen widmen zu können. Meine freie Zeit

verbringe ich gerne vor der Nähmaschine, hinter einem Buch, mit Freundinnen bei Kaffee und Kuchen oder am See.

Da ich gerne mit verschiedenen Leuten arbeite, Verantwortung übernehme und die Schule mir sehr wichtig ist, nahm ich 2010 das Amt als Schulpflegerin (heute Bildungskommission) an. Das bescherte mir eine tolle Abwechslung zu Wäsche waschen, kochen und putzen. Kinder bereichern mein Leben, aber nicht nur die eigenen zu Hause. Das Werkeln, Singen, Erforschen und Spielen mit Vorschulkindern ist für mich eine grosse Freude. Die strahlenden Augen der Kinder sind für mich wie Balsam auf die Seele. In der Spielgruppe Rägeboge konnte ich als Leiterin seit 2010 viele interessante und tolle Momente mit den mir anvertrauten Kindern erleben. Unsere Erde aus der Sicht der Kinder wahrzunehmen, öffnet einem die Augen für Neues.

Immer wieder öffneten sich für mich auch neue Türen. So entschied ich mich letztes Jahr mit der Ausbildung als Katechetin zu starten und übernahm sogleich den Religionsunterricht der fünften Klasse. Das macht sehr viel Spass. Kann man doch mit den Jugendlichen bereits herzlich philosophieren. Nun freue ich mich sehr über die neue Herausforderung als Kindergärtnerin und viele lehr- und ereignisreiche Stunden im Kindergarten Silvana.

### Margrit Lauber, Fachlehrerin TTG Handarbeit

Margrit Lauber ist Handarbeitslehrerin in Willisau. Sie unterrichtet dort am Untergymnasium, an der Sek und auch an der 4.-6. Klasse der Primarschule. Bei uns hat sie sich für die ausgeschriebenen Lektionen

der Primarschule beworben und wir haben sie für 3 Abteilungen angestellt. Sie wird bei uns an der 5./6., der 6. und an der 3.-6. Klasse unterrichten. Wir freuen uns, Frau Lauber bei uns begrüßen zu dürfen.

## Wir begrüßen als Hauswart im Schulhaus Pfarmatte

Markus Stalder



Ab 1. Juni 2019 bin ich als Hauswart im Schulhaus Pfarmatte und im Haus Silvana tätig.

Aufgewachsen bin ich in Escholzmatt. Hier besuchte ich auch die obligatorische Schulzeit. Danach absolvierte ich die Berufslehre als Forstwart und arbeitete 12 Jahre im Forstbetrieb des Kantons Luzern. Die letzten rund 17 Jahre war ich in der Baubranche bei der LBG Escholzmatt-Marbach tätig.

Ich wohne mit meiner Frau Annemarie und unserem Sohn Noah in Escholzmatt.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie und Freunden unterwegs, treibe gerne Sport allgemein und bin an der Fasnacht anzutreffen.

Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit den Beteiligten an der Schule Escholzmatt-Marbach.

## Schulraumplanung: Rückblick und Ausblick



Der sanierte und erweiterte Mensatrakt in Escholzmatt

Pius Kaufmann, Gemeindeammann

Mit dem Auftrag aus der Schulraumplanung, den Mensatrakt zu sanieren und gleichzeitig einen neuen Kindergarten zu realisieren, ging die Planungskommission an die Arbeit. Angedacht war, die Werkräume in den Zivilschutzraum unter der Turnhalle Windbühlmatte zu verlegen und in den freiwerdenden Werkräumen im Mensatrakt den neuen Kindergarten einzubauen. Als weitere Variante wurde der Einbau der Werkräume im Erdgeschoss des Oberstufenschulhauses geprüft. In der Planung wurde klar, dass beide Varianten baulich wie finanziell zu grosse Dimensionen annahmen. Deshalb kam die nun umgesetzte Variante mit dem Anbau des Kindergartens, verbunden mit der totalen Aussensanierung

des Gebäudes, auf den Tisch. Dieser Vorschlag wurde weiterverfolgt. Rückblickend bin ich überzeugt, dass dies ein guter Entscheid war. Bei den weiteren Planungsschritten standen wir vor einigen Herausforderungen. Aufgrund der neuen feuerpolizeilichen Vorschriften musste ein neues Fluchtwegkonzept erstellt werden. Für einen behindertengerechten Bau benötigte es den Einbau eines Liftes. Bei der Umsetzung war die grösste Herausforderung das Bauen während dem Schulbetrieb. Einerseits mussten Provisorien bezogen werden. Dies forderte viel Flexibilität im Schulbetrieb. Andererseits war die Sicherung der Baustelle ein Dauerauftrag an die Handwerker, denn was gibt es Spannenderes

für Kinder, als ein Baugerüst zu besteigen. Die dritte grosse Herausforderung war der Zeitplan. Hier muss ich den Architekten und den Handwerkern ein grosses Kompliment machen. Vor allem wenn ich an den Sommer 2018 denke. Als auch bei der grössten Hitze die Sanierungsarbeiten vorangetrieben wurden, damit die Zeitfenster in den Sommer- und Herbstferien optimal genutzt werden konnten. Damit eine solche Baustelle erfolgreich abgeschlossen werden kann, braucht es von allen Beteiligten grossen Einsatz, den ich an dieser Stelle verdanke. Die Planungskommission ist nun mit vollem Elan an der Planung des Schulhaustraktes der Pfarmatte, die Arbeit geht weiter.

## Informatik an unserer Schule: Standortbestimmung und Ausblick

Benedikt Meier

### Konzept

Seit etwas mehr als einem Jahr ist ein umfassendes Konzept für die Entwicklung der Informatik in Escholzmatt-Marbach im Einsatz. In diesem Konzept ist beschrieben, wie die Technik und die Ausstattung der Schulhäuser und Schulzimmer in zwei Jahren aussehen werden. Auf dem Weg dort-

hin wurden und werden alle Schulhäuser in Bezug auf die Netzwerke und insbesondere im Hinblick auf die Nutzung des WLAN modernisiert. Anschliessend werden Notebooks beschafft, so dass die Lernenden häufiger direkt im Klassenzimmer mit Computern arbeiten können.

Im Unterricht wird das Fach «Medien und Informatik» eingeführt und neue Lehrmittel stützen sich vermehrt auf Computer ab.

Die Kommunikation zwischen den Lehrpersonen, zwischen den Lehrpersonen und den Lernenden und letztlich auch die Kommunikation mit den Eltern werden sich in den nächsten zwei Jahren ver-

ändern. Dabei sind wir bemüht, Aspekte des Datenschutzes zu berücksichtigen und offenzulegen.

### Umsetzung

Mit der Renovation des Spezialtraktes in der Schulanlage Windbühlmatte wurde das WLAN und das Netzwerk komplett erneuert. In den zurückliegenden Osterferien wurde ebenfalls das Hauptgebäude der Windbühlmatte neu verkabelt und das WLAN verbessert. Das Schulhaus Marbach wurde vor 2 Jahren neu verkabelt, da werden noch weitere Zugriffspunkte für das WLAN eingebaut werden müssen. Das Schulhaus in Wiggen ist ebenfalls für mehr Geräte ausgebaut worden. Jetzt bleibt noch das Schulhaus Pfarrmatte.

Da die Zukunft für dieses Schulhaus noch offen ist und bereits intensiv über eine grundlegende Sanierung oder einen Neubau gesprochen wird, werden wir so wenig wie möglich investieren. Trotzdem wird mit möglichst wenigen Mitteln eine ansprechende WLAN-Versorgung realisiert werden.

Die Lehrpersonen haben sich bereits weitergebildet. Die mit dem Lehrplan 21 eingeführten Lehrmittel sind so ausgelegt, dass die Verwendung der Informatikmittel ein wichtiges Element bildet.

Neue Kommunikationskanäle werden bei den Lehrpersonen im nächsten Schuljahr eingeführt.

### Auswirkungen für den Unterricht

Ein gut funktionierendes WLAN und Netzwerk ist Voraussetzung für den Einsatz einer grösseren Anzahl an Notebooks oder Tablets. Vor allem die Internetverbindung ist entscheidend für die Nutzung der neuen Lehrmittel. Hier wurden die entsprechenden Schritte bereits realisiert. Wenn die Technik fertig umgesetzt ist, dann werden die Notebooks beschafft und diese können dann im Unterricht genutzt werden. Wir erwarten mit diesen Schritten eine nachhaltige Änderung im Unterrichtsalltag.

*Die Netzwerk-Verkabelung wurde vollständig erneuert. Die alte stammt aus dem Jahr 1997 und wurde dann punktuell über die Jahre erweitert. Jetzt war es an der Zeit, die Verkabelung an das Gigabit-Zeitalter anzupassen und neue Accesspoints zu installieren. Dazu mussten Kernbohrungen gemacht werden und Hunderte Meter Kabel neu verlegt werden. Viel Arbeit für Elektriker, Hauswart und Netzwerktechniker.*



# Hausaufgaben: Auswertung der Umfrage

Benedikt Meier

## Arbeitsschritte

Wir haben Sie, geschätzte Eltern, zum Thema Hausaufgaben befragt. Wir bedanken uns sehr für Ihre Rückmeldungen. Sie helfen uns weiter. Im Anschluss haben wir auch die Lehrpersonen zu diesem Thema befragt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus je einer Lehrperson der verschiedenen Stufengruppen, hat dann die Auswertung vorgenommen und daraus Schlüsse gezogen. Diese wurden der Schulleitung zur weiteren Bearbeitung übergeben.

An dieser Stelle möchten wir Sie über die Ergebnisse eines Grossteils der Elternumfrage informieren.

## Auswertung der Daten

### Hausaufgaben ja oder nein

70-80 % der Eltern sind der Meinung, dass Hausaufgaben sinnvoll sind.

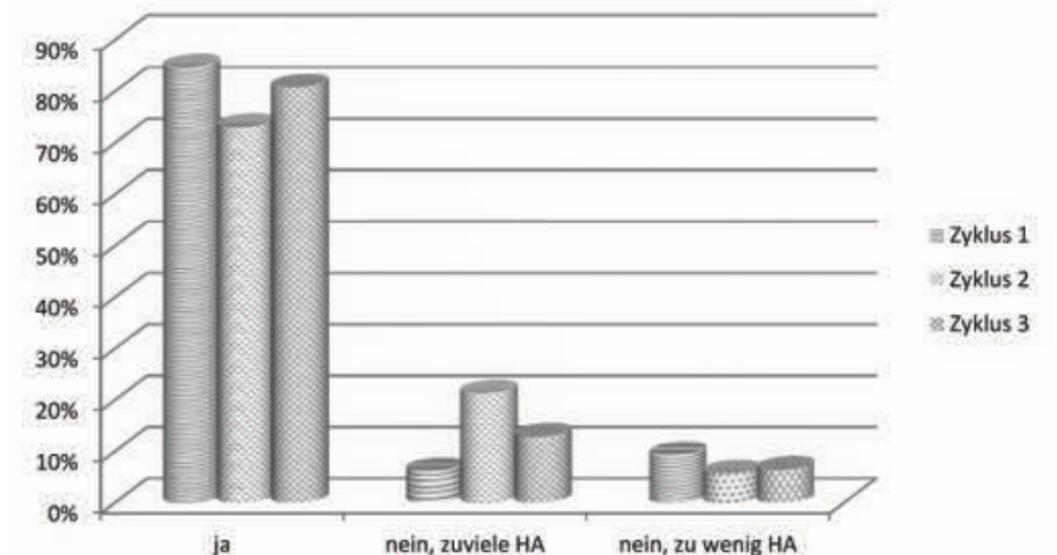
### Unentgeltliche Hausaufgabenhilfe

Im Zyklus 1 würden sich 30 % der Eltern das wünschen, im Zyklus 2 fast 50 %, im Zyklus 3 25 %.

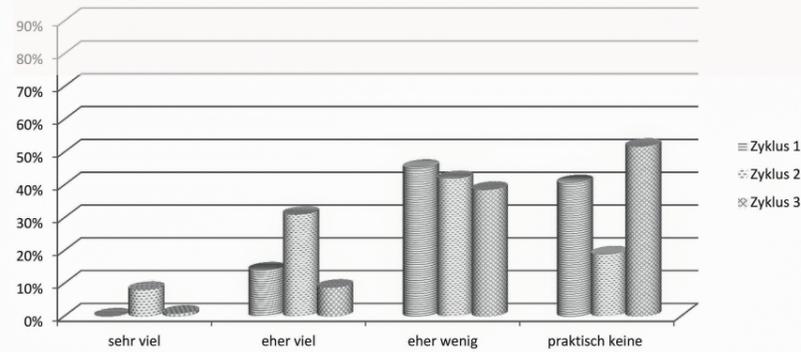
### Empfindungen der Eltern in Bezug auf die Menge der Hausaufgaben

Die grosse Mehrheit hat keine Probleme mit der Hausaufgabenpraxis in Bezug auf die Dauer der Hausaufgaben. Im Zyklus 1 dürften es minimal mehr Hausaufgaben sein, im Zyklus 2 weniger und im Zyklus 3 minimal weniger sein.

Ist die Menge der HA angemessen?



Wieviel Unterstützung braucht das Kind?



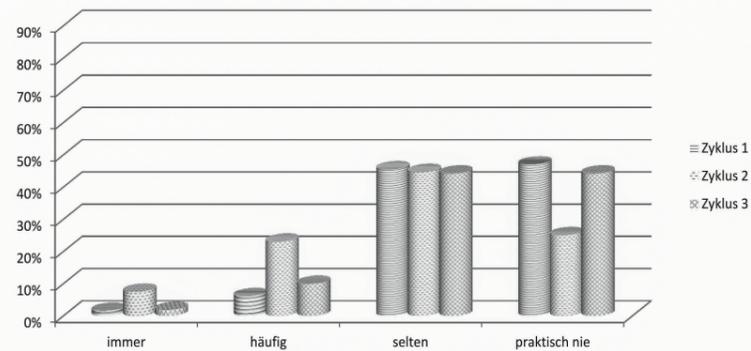
## Unterstützung durch die Eltern

Im Zyklus 2 scheinen die Bedürfnisse um Unterstützung am grössten zu sein.

## Konflikte wegen den Hausaufgaben

Auch bei dieser Fragestellung sind Konflikte im Zyklus 2 am häufigsten.

Entstehen wegen den HA Konflikte?



## Analyse

Die Familien mit Kindern im Zyklus 2 (3. - 6. Klasse) sind am stärksten mit negativen Auswirkungen der Hausaufgaben belastet. Mögliche Gründe:

- Zum einen gibt es in diesem Zyklus Noten, zum anderen findet in diesem Zyklus auch der Übertritt in den Zyklus 3 statt.
- Im Zyklus 1 beginnen die Lehrpersonen damit, Arbeitstechniken einzuführen, im Zyklus 2 werden diese dann trainiert. Das geht bei vielen Lernenden nur langsam vor sich. Im Zyklus 3 haben sich die Probleme mit den Hausaufgaben stark relativiert. Die zunehmende Selbständigkeit der Lernenden dürfte da eine grosse Rolle spielen.
- Weil im Zyklus 2 die Leistungen der Lernenden mit Noten dargestellt werden, wird möglicherweise bei einigen Eltern der Wunsch nach besseren Leistungen ihrer Kinder ein Thema. Das ist auch nachvollziehbar: Alle möchten für ihre Kinder das Beste erreichen. Das erzeugt aber auch Druck und möglicherweise auch Konflikte.

Es könnte sein, dass die Schule einen Teil der Probleme mit den Hausaufgaben verursacht, dass aber im Einzelfall auch das Elternhaus einen Teil zu den Problemen beiträgt.

## Schlüsse

Die Reduzierung der Drucksituationen zu Hause und der daraus entstehenden Konflikte muss im Fokus der Bemühungen der Schule und der Eltern sein. Zusätzlich wird der zeitliche Umfang der Hausaufgaben genauer angeschaut. Das werden wir zuerst mit den Lehrpersonen thematisieren. Änderungen müssten Sie als Eltern im Idealfall im Alltag in Form einer Entlastung zu spüren bekommen, falls das Thema Hausaufgaben überhaupt ein Konflikt-/Problemthema gewesen ist. Ganz so weit sind wir aber noch nicht, dieses Thema wird uns neben anderen Themen im nächsten Schuljahr begleiten.

## Bildungskommission

Schulverwaltung, Finanzen und Infrastruktur:

Rava Ruth	ruth.rava@escholzmatt-marbach.schule	041 486 21 77
Mitglieder:		
Bieri Armin	armin.bieri@escholzmatt-marbach.schule	079 346 02 98
Emmenegger Astrid	astrid.emmenegger@escholzmatt-marbach.schule	034 493 30 62
Gerber Fritz	fritz.gerber@escholzmatt-marbach.schule	079 696 67 37
Lischer Vanessa	vanessa.lischer@escholzmatt-marbach.schule	034 530 13 57
Portmann Marion	marion.portmann@escholzmatt-marbach.schule	041 486 00 40

Informationen zum Präsidium sowie zu den Ressorts finden Sie auf der Homepage der Schule.

## Schulleitung

Philipp Heinzmann	zuständig für Zyklus 1 (KG, BS, 1./2. Kl.) philipp.heinzmann@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 33
Meier Benedikt	zuständig für Zyklus 2 (3. - 6. Kl.) benedikt.meier@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 34
Studer Godi	zuständig für Zyklus 3 (Sek) godi.studer@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 35
Sekretariat	Wernli Mirjam mirjam.wernli@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 30

## Lehrpersonen- und Klassenverzeichnis

### Basisstufe + Primarschule Marbach

#### Klassenlehrpersonen

Basisstufe A	Lötscher Lisbeth Wigger Bernadette	lisbeth.loetscher@escholzmatt-marbach.schule bernadette.wigger@escholzmatt-marbach.schule
Basisstufe B	Gilli Vreni Kaufmann Andrea	vreni.gilli@escholzmatt-marbach.schule andrea.kaufmann@escholzmatt-marbach.schule
3./4. Klasse	Bangerter Sabrina	sabrina.bangerter@escholzmatt-marbach.schule
5./6. Klasse	Friedli Roland	roland.friedli@escholzmatt-marbach.schule

#### Lehrpersonen für Integrative Förderung

Gerber Trudi Gilli Vreni Kaufmann Andrea Lötscher Lisbeth Wigger Bernadette	trudi.gerber@escholzmatt-marbach.schule vreni.gilli@escholzmatt-marbach.schule andrea.kaufmann@escholzmatt-marbach.schule lisbeth.loetscher@escholzmatt-marbach.schule bernadette.wigger@escholzmatt-marbach.schule
---	---

#### Fachlehrpersonen

Burri Daniela Schmidiger Gaby Schmutz Monika Gerber Trudi	daniela.burri@escholzmatt-marbach.schule gaby.schmidiger@escholzmatt-marbach.schule monika.schmutz@escholzmatt-marbach.schule trudi.gerber@escholzmatt-marbach.schule
--	--

## Primarschule Wigen

### Klassenlehrpersonen

Basisstufe C	Schaller Helen Schneider Vreni	helen.schaller@escholzmatt-marbach.schule vreni.schneider@escholzmatt-marbach.schule
3. – 6. Klasse	Fink Elisabeth	elisabeth.fink@escholzmatt-marbach.schule

### Lehrpersonen für Integrative Förderung

Schaller Helen Schneider Vreni Limacher Nicole	helen.schaller@escholzmatt-marbach.schule vreni.schneider@escholzmatt-marbach.schule nicole.limacher@escholzmatt-marbach.schule
--	---

### Fachlehrpersonen

Burri Daniela Hirschi Helen Lauber Margrit Limacher Nicole Schmutz Monika	daniela.burri@escholzmatt-marbach.schule helen.hirschi@escholzmatt-marbach.schule margrit.lauber@escholzmatt-marbach.schule nicole.limacher@escholzmatt-marbach.schule monika.schmutz@escholzmatt-marbach.schule
---	--

## Kindergarten +Primarschule Escholzmatt

### Klassenlehrpersonen Kindergarten

KG A Windbühlmatte	Schöpfer Sonja	sonja.schoepfer@escholzmatt-marbach.schule
KG B Windbühlmatte	Portmann Maria	maria.portmann@escholzmatt-marbach.schule
KG C Silvana	Ehrler Susi Zemp Jsabella	susi.ehrler@escholzmatt-marbach.schule jsabella.zemp@escholzmatt-marbach.schule

### Fachlehrperson

Stadelmann Sandra	sandra.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
-------------------	--

### Klassenlehrpersonen Primarschule

1. Klasse	Bürgi Silja	silja.buergi@escholzmatt-marbach.schule
1./2. Klasse	Schnyder Marie–Therese	marie-therese.schnyder@escholzmatt-marbach.schule
2. Klasse	Stadelmann Bernadette	bernadette.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
3. Klasse	Engel Debora	debora.engel@escholzmatt-marbach.schule
3./4. Klasse	Christen Sandra	sandra.christen@escholzmatt-marbach.schule
4. Klasse	Peter Claudia	claudia.peter@escholzmatt-marbach.schule
5. Klasse	Walden Zoe	zoe.walden@escholzmatt-marbach.schule
5./6. Klasse	Strebel Simon	simon.strebel@escholzmatt-marbach.schule
6. Klasse	Doppmann Otto	otto.doppmann@escholzmatt-marbach.schule

### Lehrpersonen für Integrative Förderung und Integrative Sonderschulung: Kindergarten und Primarschule

Frei Penny Hopfengart Ines Schnyder Marie–Therese Schudel Regula Zemp Anna	penny.frei@escholzmatt-marbach.schule ines.hopfengart@escholzmatt-marbach.schule marie-therese.schnyder@escholzmatt-marbach.schule regula.schudel@escholzmatt-marbach.schule anna.zemp@escholzmatt-marbach.schule
--	---

### Fachlehrpersonen Primarschule

Alessandri Ursula Banz Anita Felder Bernadette Herzog Tabea Hirschi Helen Hopfengart Ines Kaufmann Andrea Lauber Margrit Lötscher Cordula Sedlmeier Norbert Schmutz Monika	ursula.alessandri@escholzmatt-marbach.schule anita.banz@escholzmatt-marbach.schule bernadette.felder@escholzmatt-marbach.schule tabea.herzog@escholzmatt-marbach.schule helen.hirschi@escholzmatt-marbach.schule ines.hopfengart@escholzmatt-marbach.schule andrea.kaufmann@escholzmatt-marbach.schule margrit.lauber@escholzmatt-marbach.schule cordula.loetscher@escholzmatt-marbach.schule norbert.sedlmeier@escholzmatt-marbach.schule monika.schmutz@escholzmatt-marbach.schule
--	--

## Sekundarschule Escholzmatt–Marbach

### Klassenlehrpersonen 7. Schuljahr

CA	Affentranger Christian	christian.affentranger@escholzmatt-marbach.schule
FM	Müller Franz	franz.mueller@escholzmatt-marbach.schule

### Klassenlehrpersonen 8. Schuljahr

2AB1	Eicher Esther	esther.eicher@escholzmatt-marbach.schule
2AB2	Stadelmann Andrea	andrea.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
2C	Balmer Yannick	yannick.balmer@escholzmatt-marbach.schule

### Klassenlehrpersonen 9. Schuljahr

JW	Witschi Jasmin	jasmin.witschi@escholzmatt-marbach.schule
NK	Kempff Nicolas	nicolas.kempff@escholzmatt-marbach.schule

### Lehrperson für Integrative Förderung: Sekundarschule

Stadelmann Hanny	hanny.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
------------------	---

### Fachlehrpersonen Sekundarschule

Bieri Jürg	juerg.bieri@escholzmatt-marbach.schule
Emmenegger Heidi	heidi.emmenegger@escholzmatt-marbach.schule
Felder Petra	petra.felder@escholzmatt-marbach.schule
Glanzmann Susanna	susanne.glanzmann@escholzmatt-marbach.schule
Heinzmann Philipp	philipp.heinzmann@escholzmatt-marbach.schule
Hirschi Helen	helen.hirschi@escholzmatt-marbach.schule
Meier Benedikt	benedikt.meier@escholzmatt-marbach.schule
Schnider Karin	karin.schnider@escholzmatt-marbach.schule
Sedlmeier Norbert	norbert.sedlmeier@escholzmatt-marbach.schule
Stalder Manuel	manuel.stalder@escholzmatt-marbach.schule
Studer Godi	godi.studer@escholzmatt-marbach.schule
Thalmann Madlen	madlen.thalmann@escholzmatt-marbach.schule
Wigger Ueli	ueli.wigger@escholzmatt-marbach.schule
Züger Marie–Christine	mariechristine.zueger@escholzmatt-marbach.schule

## Deutsch als Zweitsprache

Escholzmatt	Meier Cornelia	cornelia.meier@escholzmatt-marbach.schule
-------------	----------------	---

## Logopädie Escholzmatt–Marbach

Escholzmatt	Schulhausstrasse 16, 6182 Escholzmatt	041 487 70 37
	Bieri Dunja	dunja.bieri@escholzmatt-marbach.schule

## Katholischer Religionsunterricht Escholzmatt und Wigen

Rektorat kath. Religionsunterricht:

Katarina Rychla

weitere Lehrpersonen:

Balmer Yannick	yannick.balmer@escholzmatt-marbach.schule
Helfenstein Ingrid	ingrid.helfenstein@escholzmatt-marbach.schule
Jenni Anita	anita.jenni@escholzmatt-marbach.schule
Portmann Maria	maria.portmann@escholzmatt-marbach.schule
Roos Theres	theres.roos@escholzmatt-marbach.schule
Schaller Helen	helen.schaller@escholzmatt-marbach.schule
Zemp Jsabella	jsabella.zemp@escholzmatt-marbach.schule

## Katholischer Religionsunterricht Marbach

Pfr. Zimmermann Theodor	034 493 33 08
Gilli Vreni	vreni.gilli@escholzmatt-marbach.schule

## Reformierter Religionsunterricht Escholzmatt–Marbach

Pfr. Horni Marcel	marcel.horni@lu.ref.ch	041 486 12 28
Probst Anna		041 484 15 36

## Wichtige Adressen und Telefonnummern rund um die Schule

Schulhäuser			
Marbach			034 493 38 06
Wiggen			041 486 23 63
Pfarrmatte			041 487 70 31
Windbühlmatte			041 487 70 22
KG Silvana			041 487 70 36
KG Windbühlmatte A			041 487 70 24
KG Windbühlmatte B			041 487 70 25
Logopädie Escholzmatt			041 487 70 37
Mensa Escholzmatt			041 487 70 26
Tagesstrukturen Escholzmatt			041 487 70 27
Schulsozialarbeit/Jugendarbeit			
Escholzmatt		Schulhausstrasse 16, 6182 Escholzmatt	
Schulsozialarbeit: Catania Tamara		tamara.catania@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 38
Jugendarbeit: Rabie Gary		jugendarbeit@escholzmatt-marbach.ch	041 487 70 39
Musikschule Escholzmatt–Marbach			
Leitung: Felder Beat		Schulhausstrasse 8, 6182 Escholzmatt	041 487 70 57
Sekretariat: Limacher–Bieri Sandra		musikschule@escholzmatt-marbach.ch	
Bibliothek Leitung			
Escholzmatt	Bieri Jürg	juerg.bieri@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 29
Marbach	Felder Margrit		034 493 35 76
Hauswarte			
Marbach	Schöpfer Stefan		079 625 00 63
Pfarrmatte, Silvana	Stalder Markus		079 360 72 71
Windbühlmatte, Wiggen	Zemp Markus		079 256 33 93
Schulärzte Escholzmatt–Marbach			
Xundheitszentrum Escholzmatt–Marbach		Bahnhofstrasse 11, 6182 Escholzmatt	041 487 72 82
Schulzahnarzt Escholzmatt–Marbach			
Zahnarztpraxis	Duss AG	Althusstrasse 11, 6182 Escholzmatt	041 486 19 19
Schulzahnpflege			
Alle Standorte	Limacher Susanne		
Ferien – Feiertage			
Ferienplan			
Sommerferien	Samstag, 06. Juli 2019 bis Sonntag, 18. August 2019		
Herbstferien	Samstag, 28. September 2019 bis Sonntag, 13. Oktober 2019		
Weihnachtsferien	Samstag, 21. Dezember 2019 bis Sonntag, 05. Januar 2020		
Fasnachtsferien	Samstag, 15. Februar 2020 bis Sonntag, 01. März 2020		
Osterferien	Donnerstag, 09. April 2020 bis Sonntag, 26. April 2020		
Sommerferien	Samstag, 04. Juli 2020 bis Sonntag, 16. August 2020		
Feiertage			
Allerheiligen (Brücke)	Freitag, 01. November 2019		
Maria Empfängnis	Sonntag, 08. Dezember 2019		
Josefstag	Donnerstag, 19. März 2020		
Auffahrt (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 21. Mai bis 24. Mai 2020		
Pfingstmontag	Montag, 01. Juni 2020		
Fronleichnam (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 11. Juni bis 14. Juni 2020		

## Modellwechsel an der Sekundarschule

### Sinkende Schülerzahlen bedeuten neues Modell

Andrea Camenzind

Bildungskommission und Schulleitung setzen sich schon seit längerem mit den sinkenden Schülerzahlen auseinander. An der Sek, wo alle Lernenden aus den verschiedenen Ortsteilen und Schulhäusern zusammen unterrichtet werden, hat sich das Problem verschärft (siehe Kasten auf der nächsten Seite). Es mussten Lösungen gesucht werden. Obwohl man mit dem Kooperativen Modell gute Erfahrungen gemacht hat, wird ab Schuljahr 19–20 im 7. Schuljahr auf das ISS-Modell umgestellt.

Die Bildungskommission hat anlässlich einer Klausur diesen Entscheid gefällt, wobei die Lehrpersonen in die Entscheidungsfindung einbezogen wurden. Eine Arbeitsgruppe hat die Vor- und Nachteile der Varianten diskutiert und sich ebenfalls für das Modell ISS ausgesprochen. An einem Elternabend im Januar dieses Jahres wurden die Eltern der aktuellen 6. KlässlerInnen bereits informiert.

#### Wie sieht das Modell konkret aus

Im Schuljahr 19-20 kommen 40 Lernende (Stand Frühling 19) ins 7. Schuljahr. Aus diesen 40 Lernenden werden 2 Klassen im Sinne des integrierten Modells gebildet.

- Es werden zwei gleich grosse Stammklassen gebildet.
- Die Fächer „Räume, Zeiten, Gesellschaften“ (früher: Geschichte / Geografie genannt) und „Natur und Technik“ (früher Naturlehre genannt) werden nach erweiterten (A/B) und grundlegenden Anforderungen (C) in der gleichen Stammklasse unterrichtet und beurteilt. Die Lernenden werden im Übertrittsverfahren einem der beiden Niveaus zugeteilt.
- Die Niveaufächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik werden entsprechend dem Lernstand der Lernenden im Niveau A, B, C oder mit individuellen Lernzielen unterrichtet: Niveau A steht für

höhere, Niveau B für erweiterte und Niveau C für grundlegende Anforderungen.

- Die Lernziele der restlichen Fächer richten sich nach den entsprechenden Lehrplänen der Sekundarschule.
- Verglichen mit dem bekannten kooperativen Modell bleibt vieles gleich:
- In den Niveaufächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch werden die Lernenden weiterhin differenziert nach den Niveaus A, B, C und ILZ unterrichtet und beurteilt.
- Die Fächer Räume, Zeiten, Gesellschaften sowie Natur und Technik werden in der Stammklasse unterrichtet, jedoch nach den Niveaus AB und C beurteilt.
- Die Arbeitsgruppe erwähnt in ihrem Bericht unter anderem folgende Vorteile des ISS-Modells:
- Wir wünschen eine Modellwahl, welche Bestand hat.
  - Wir haben positive Erfahrungen mit Unterricht in gemischten ABC-Gruppen im Projektunterricht, einigen Wahlfächern sowie dem fächerübergreifenden Unterricht im 7. und 8. Schuljahr gemacht.
  - Bei den im Lehrplan 21 gestärkten kooperativen Lernformen stützen die stärkeren Lernenden die schwächeren.

- Das ISS Modell ist vom Kanton vorgesehen und akzeptiert, viele mit Escholzmatt vergleichbare Gemeinden (z.B. Entlebuch und Schüpfheim) arbeiten damit und sind zufrieden.

Als Fazit kann man sagen, dass die Planungssicherheit, welche durch das ISS-Modell gegeben ist sowie die Tatsache, dass das Modell auch vom Kanton unterstützt wird, den Ausschlag für den Entscheid gegeben haben.

Die Bildungskommission und die Schulleitung sind sich bewusst, dass die Umsetzung anspruchsvoll ist. Die Lehrpersonen sind bereit diese Herausforderung anzunehmen. Im Gegenzug hat die Bildungskommission Zusatzlektionen für das Einführungsjahr gesprochen.

Schuljahr	Anzahl Lernende	Anzahl Klassen
11-12	182	10
15-16	150	9
18-19	145	9
19-20	135	7
20-21	Ca. 125 ungesicherte Zahl, da nicht klar ist, wie viele Lernende ans KZG (= Kurzzeitgymnasium) übertreten.	7

## Begegnungsraum Schule: gestalten und erleben

Das Jahresmotto unserer Schule wurde in den Schulhäusern, Teams und Klassen vielfältig und äusserst kreativ umgesetzt. Auf den nächsten Seiten folgen einige Impressionen.

### Begegnungen in der Unterwasserwelt und im Dschungel

Umsetzung des Jahresthemas in den 1./2. Klassen Pfarrmatte

Andrea Camenzind



Die Kinder freuen sich an ihren Tagebüchern.

**D**er 1. Stock des Pfarrmattenschulhauses gehört den Lernenden der 1. und 2. Klasse. Neben drei Schulzimmern gibt es zwei Gruppen- resp. Besprechungszimmer. Eines davon wurde – ganz im Sinne des Jahresmottos „Begegnungsraum Schule: gestalten und erleben“ – während je einem Semester in eine Unterwasserwelt und in einen Dschungel verwandelt.

#### Erster Besuch: Julia (2. Klasse), Nina und Leonie (1. Klasse) geben Auskunft

**I**ch durfte die drei Mädchen direkt im Dschungel treffen. Und als Erstes haben sie mir bestätigt, dass sie sich sehr gerne hier aufhalten. Die Mädchen erläutern genauer: „Wir haben selber viele Sachen zum Aufhängen mitgebracht. Auch haben wir Zeichnungen gemacht, die passen, aktuell arbeiten wir an einem Chamäleon und wir basteln auch für unseren Dschungel.“

**D**och die Kinder sprechen nicht nur über das Gestalterische. Sie geben auch kompetent Auskunft über die pädagogischen Hintergründe.

„**W**ir sind immer wieder mit anderen Kindern in anderen Gruppen zusammen, auch mit den Kindern von anderen Klassen. An der Magnetwand kann man lesen, welche Kinder sich im Dschungel aufhalten. So lernen wir mit Kindern, die wir noch nicht so gut kennen, etwas zu machen. Kürzlich haben wir in

Gruppen „Schüttelwörter“ gesucht. Oder wir hören gemeinsam eine Geschichte.“

**G**erne haben die Mädchen mir auch ihr persönliches Tagebuch gezeigt: „Im Tagebuch schreibt man, wem man begegnet ist und was man im Begegnungsraum gemacht hat.“

#### Sicht der Lehrerinnen

Das Jahresmotto hat die Lehrerinnen zu diesem speziellen Begegnungsraum inspiriert. Sie beschreiben die Ziele folgendermassen:

Im Begegnungsraum

- Soll man sich besser kennenlernen können
- Wird Raum geschaffen, um klassenübergreifende Lernmöglichkeiten zu schaffen
- Arbeitet man manchmal in leistungshomogenen und manchmal in leistungsheterogenen Gruppen
- Sollen Kinder von Kindern lernen können
- Gibt es Platz für viele gemeinsame Erlebnisse

Konkret

- Lesen die Kinder gemeinsam
- Haben sie gelernt den Beebot zu programmieren
- Lösen sie im Team ein Sudoku
- Dürfen Kinder ihr Expertenwissen weitergeben

Zum Schluss möchte ich nochmals die Kinder zitieren: „Im Dschungel haben wir viel Spass am Lernen. Es ist einfach schön hier.“

#### Zweiter Besuch: Montag, 15.04.19

**I**m „Dschungel“ sind immer 4 Kinder aus unterschiedlichen Klassen und ohne Lehrerin. Heute geht es um die Schüttelwörter. Das bedeutet, aus einzelnen vorgegebenen Buchstaben muss das Lösungswort geknobelt werden. Als Hilfe ist der erste Buchstabe speziell markiert.

z.B. aus den Buchstaben „K E R F Ä“ finden die Kinder recht schnell den „KÄFER“.



Teamwork ist gefragt.

Bei dieser Aufgabe sind verschiedenste Herausforderungen zu bewältigen:

- Man muss sich in der Gruppe organisieren: Wer schreibt die Lösung aufs Blatt. Wer holt das Couvert mit der nächsten Aufgabe?
- Wie packen wir die Aufgabe an?
- Auch muss man entscheiden, wann man eine Aufgabe, die Probleme bereitet, weglegt und zuerst ein andere versucht zu lösen.

Probieren Sie es selber:

SCH S B E U S L M L E Ü

Lösung: Siehe Seite 48

## Begegnungsnachmittag im FÜU (fächerübergreifender Unterricht)

### Umsetzung des Jahresthemas im 7. Schuljahr

Andrea Stadelmann

Im Rahmen des „Fächerübergreifenden Unterrichts“ erlebten die Schülerinnen und Schüler des 7. Schuljahres einen Nachmittag zum Jahresmotto der Schule «Begegnungsraum Schule: gestalten und erleben». Eine Gruppe von Lernenden organisierte diverse Ateliers, in welche sich die Mitschüler und Mitschülerinnen eintragen durften.

Folgende Ateliers wurden angeboten: Basketball, Comedy, Fussball, Line Dance, Parcours, Singen und Unihockey. Dabei übernahmen jeweils 1 bis 2 Lernende die Leitung eines Ateliers. Es konnten einige Meinungen von Schülerinnen und Schülern eingeholt werden:

#### Marc Manuel Dürr

Für welche zwei Ateliers hast du dich entschieden?

Parcours und Singen

Bist du zufrieden mit der Gestaltung des ersten Ateliers?

Ja, die Leiter haben sich Mühe gegeben. Vielleicht hätte man aber das Niveau je nach Teilnehmer anpassen können.

Was hat dir besonders gefallen?

Das Trampolinspringen, wir konnten sogar den Salto machen. Auch die Musik war immer unterhaltsam.

Würdest du dieses Atelier wieder wählen?

Auf jeden Fall, ich würde es sogar weiterempfehlen.

Wie war das Atelier ohne Leitung durch eine Lehrperson?

Es verlief trotzdem sehr gut, es gab keine Auseinandersetzungen oder Probleme.

#### Jeanine Stadelmann

Für welche zwei Ateliers hast du dich entschieden?

Tanzen (Line Dance) und Fussball

Bist du zufrieden mit der Gestaltung des ersten Ateliers?

Ich finde die Leiterinnen haben das gut gemacht und so gestaltet, dass man die Tanzschritte effizient gelernt hat.

Was hat dir besonders gefallen?

Das Tanzen zu unterschiedlicher Musik und wie bereits erwähnt, dass man es relativ schnell konnte.

Wie war das Atelier ohne Leitung durch eine Lehrperson?

Es hat gut funktioniert, da alle gut mitmachten.

#### Sandro Kaufmann, Leiter des Ateliers Unihockey

Wie hast du dich für das Atelier vorbereitet?

Zuerst habe ich einen Plan für das Einturnen gemacht. Auch habe ich überlegt, wie viele Gruppen ich machen muss, da es natürlich aufgehen muss. Ich habe die Grup-

pen im Vorfeld eingeteilt, damit es keinen Streit gibt. Auch habe ich die Gruppen mit einem Kollegen verglichen, ob er auch einverstanden ist. Die Übungen habe ich im Vorfeld vorbereitet und das Material vorher in der Turnhalle bereit gemacht.

Bist du mit der Durchführung zufrieden?

Ja, ich bin sehr zufrieden. Die meiste Zeit haben die Schüler und Schülerinnen Vollgas gegeben und tiptop mitgemacht. Vor allem die erste Gruppe.

War es schwierig, den Nachmittag ohne Lehrpersonen selber zu leiten?

Ja, schon ein bisschen. Die Schüler und Schülerinnen haben nicht immer gut zugehört. Aber es hat schlussendlich immer funktioniert.

**Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Ateliers gut strukturiert und mit viel Kreativität geplant wurden. Die Lernenden setzten sich intensiv und interessiert mit dem jeweiligen Atelier auseinander. So konnten sie einiges ausserhalb des Fachunterrichts lernen und einen spannenden Nachmittag mit Kolleginnen und Kollegen erleben. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und Können anderen weitergeben.**



## Der FÜU aus Sicht der Lehrpersonen

Andrea Camenzind

Fächerübergreifender Unterricht bedeutet für die Lehrpersonen in erster Linie, dass man gut planen und zusammenarbeiten muss. Diese Zusammenarbeit erachten die Lehrpersonen als Chance. Es kommen die vielfältigen Ideen von mehreren Lehrpersonen zusammen, was sie als bereichernd empfinden. Als Lehrperson darf man manchmal von den Vorbereitungen und Ideen der anderen profitieren, bei einem anderen Thema bringt man sich selber intensiv ein und leistet Arbeit für das ganze Team.

Im FÜU kommt gemäss Lehrpersonen auch die Kreativität zum Zug. Ein Thema kann ganzheitlich angegangen und deshalb kreativer umgesetzt wer-

den. Dass der FÜU den Lehrpersonen gefällt, liegt auch daran, dass schulische Themen mit der alltäglichen Lebenswelt verbunden werden können. Dass man nicht an den 45-Minuten-Rhythmus gebunden ist, eröffnet andere Möglichkeiten, beispielsweise die Gelegenheit, an anderen Lernorten zu arbeiten. Eine Herausforderung ist hingegen, dass alle Fächer gleichwertig behandelt werden.

Die Lehrpersonen können in diesem Unterrichtsgefäss auch auf konkrete Bedürfnisse der Lernenden eingehen. So machen mehrere Lernende in den Osterferien des 7. Schuljahres bereits eine Schnupperlehre. Häufig muss man vor einer Schnupperlehre schriftliche Unterlagen, etwa einen Lebenslauf, abgeben. Die Lernenden haben nun angeregt, gerade die Vorbereitung auf eine Schnupperlehre zu thematisieren.

Im Bereich der überfachlichen Kompetenzen stellen die Lehrpersonen fest, dass der Zusammenhang unter den Lernenden des Jahrgangs gefördert wird, indem sie in immer wieder wechselnden Gruppen arbeiten, was ihnen anscheinend keine Mühe bereitet. Man denkt auch, dass die Selbstständigkeit gefördert werden kann.

Die Lernenden schätzen ähnliche Aspekte wie die Lehrpersonen. Auch sie sind gerne länger an einem Thema dran und mögen die Abwechslung, welche der FÜU bringt.



Esther Eicher, Hanny Stadelmann, Yannick Balmer und Andrea Stadelmann leiten den fächerübergreifenden Unterricht im 7. Schuljahr.

## Begegnung mit der englischen Sprache

### Eine interessante Begegnung in der Basisstufe A Marbach ...

Bernadette Wigger

In der Basisstufe findet der Unterricht fast ausschliesslich in der deutschen Sprache statt. Entweder wird in Mundart oder in der Standardsprache gesprochen. Auf einmal jedoch trat eine Frau ins Schulzimmer und sprach nur Englisch – und die Kinder verstanden, zu ihrem eigenen Erstaunen, ganz viel.

**P**assend zum Jahresmotto der Schule ermöglichte Daniela Burri, welche an der Schule Englisch unterrichtet, den Kindern der Basisstufe A eine Begegnung mit der englischen Sprache. Sie besuchte die Kinder in ihrem Schulzimmer und stellte sich und ihren Begleiter, den Teddy, vor – natürlich ausschliesslich in englischer Sprache. Gemeinsam mit dem „bear“ gelang es ihr sofort, die

Kinder in ihren Bann zu ziehen, und sie erzählte ihnen ein Bilderbuch. Im Gesicht von einigen Kindern konnte man einen fragenden Blick erkennen, als auf einmal von frog, horse oder yellow gesprochen wurde. Anhand der Bilder konnten die Kinder die Geschichte jedoch sehr gut verstehen und sich auch aktiv beteiligen. So stellte sich heraus, dass einige Schüler bereits viele englische Begriffe

kennen oder auf Englisch zählen können. Einige antworteten sogar in der Fremdsprache.

**M**it Hilfe von verschiedenen Spielweisen repetierte Daniela Burri die Begriffe der Tiere und Farben mehrmals, so dass am Schluss alle Kinder, zu ihrem eigenen Erstaunen, irgendwie „Englisch“ sprechen und verstehen konnten.

Der „bear“ fragt die Kinder nach ihrem Namen.



Daniela Burri findet gemeinsam mit den Kindern die richtige Farbe für die Tiere.



### Schüleraussagen zum Anlass

„**I**ch habe viel verstanden, weil es einfache Wörter waren.“ (Nino)

„**E**inige Sachen habe ich verstanden, einige nicht. Es ist komisch, wenn man nicht alles versteht.“ (Jessica)

„**E**igentlich habe ich recht viel verstanden, obwohl ich gedacht habe, ich verstehe dann nichts. Ich habe einfach versucht, die Wörter in meinem Kopf zu übersetzen. Einige konnte ich, ein paar auch nicht.“ (Elija)

„**I**ch habe etwas gelernt von den Farben. Das finde ich super. Ich habe sie dann den Eltern gesagt.“ (Laura)

**Thanks Mrs Burri for the great event. It was fun.**

## .... und an der 3./4. Klasse

# Aunt Annie's here!

Daniela Burri

Passend zum Schuljahresmotto „Begegnungsraum Schule – Gestalten und erleben“ besuchte Aunt Annie erstmals am 3. Dezember 2018 alle Lernenden der 3./4. Klasse in ihren jeweiligen Schulzimmern. Das Projekt „Aunt Annie's here!“ basiert auf der ALE Method (Authentic Learning Experience Method), welche den Lernenden ein authentisches Spracherlebnis ermöglicht.

**D**ie Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern unterstützt das Projekt finanziell im Rahmen der Unterrichtsangebote für einzelne Klassen.

**D**ie nur englisch sprechende Aunt Annie erschien mit ihrem riesigen roten Koffer, welcher zum Erstaunen der Kinder mit den un-

terschiedlichsten Dingen gefüllt war. Insbesondere die verschiedenen Plüschtiere ermöglichten es allen Lernenden sich zu Tiernamen, Farben, Körperteilen, Kleidern usw. mitzuteilen. Somit konnte das bereits Erlernte in einer authentischen Situation erlebt werden, was sowohl das Lernverständnis als auch die Motivation

für das Erlernen einer Fremdsprache steigert.

**A**unt Annie begegnete den Lernenden im Juni erneut in der Schule und hat mit ihnen passend zum Schuljahresmotto eine Lektion gestaltet und sie somit eine weitere Begegnung mit einer „Native Speaker“ erleben lassen.



Aunt Annie spricht nur „English“.



## Begegnung zwischen Generationen

# Projektwoche in Wiggen

Im Mai führte die Schule Wiggen Projekttag unter dem Motto „Begegnung mit ...“ durch. Ziel war, den Austausch zwischen Generationen zu fördern und zu pflegen sowie die frühere Zeit kennenzulernen.

**A**lle SchülerInnen haben eine ältere Person zum gemeinsamen Spielen und zum Austausch ins Schulhaus eingeladen. Im Entlebucher Heimatmuseum sind sie in eine andere Zeit eingetaucht und im Altersheim Sunnematte haben sie Zeit mit den Bewohne-

rInnen beim Singen und Musizieren verbracht. Und auch die Begegnung mit dem Instrument Alphorn war für viele eine neue Erfahrung.

**D**aneben war es ein Hauptziel der Lehrerinnen, den Zusam-

menhalt unter den SchülerInnen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse zu fördern. So haben die Lernenden verschiedene Aktivitäten in klassengemischten Gruppen erlebt.

### Ich lade jemanden aus einer anderen Generation ins Schulhaus ein: Impressionen



Sophie hat ihr Urgoski eingeladen.



Die Schreibutensilien von früher waren ganz anders.



Gesungen werden alt bekannte Lieder (S'Ramseiers wei go grase ...) zusammen mit den Gästen.



Bild links:  
Das Tarzanspiel in der Turnhalle

Bild unten:  
Wir spielen „Montagsmaler“.

## Erlebnisstunde mit den Kindern des Kindergartens

Andrina Bieri, Stefanie Studer, Sek 2AB1

**I**n einer Deutschlektion wurde die 2. Oberstufe in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekam ihren eigenen Standort: die Turnhalle, den Pausen-Rasenplatz und eines unserer Schulzimmer. Wir begannen in den verschiedenen Gruppen ein Programm zusammenzustellen.

**A**m Freitagmorgen trafen wir auf die Kindergärten. Herr Studer begrüßte die Kindergärtner und ihre Lehrpersonen. Die drei Kindergärten wurden zu den Gruppen zugeteilt.

**I**n der Turnhalle wurde ein „Tarzan“ gespielt. Die Schüler verteilten sich in der Halle, um bei den schwierigen Hindernissen den Kindern zu helfen. Die Kinder durften sich eine Viertelstunde in der Halle austoben.

**B**ei der Gruppe auf dem Pausenplatz wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe spielte „Lumpensack“, während die andere Gruppe auf dem Rasen ein „Tunnelhetzi“ spielte.

**I**m Schulzimmer durften sich die Kinder beim „Montagsmaler“ kreativ austoben. Die Kinder durften sich jeweils einen Schüler aussuchen, mit dem sie ein Team bildeten.

**A**ls Abschluss assen wir zusammen ein Znüni. Wir bedanken uns bei den motivierten Kindergärtnerinnen. Wir hatten einen sehr schönen und abwechslungsreichen Morgen mit ihnen.



# Abenteuer in Sicht: Verbringe eine Schulwoche in Fribourg!

## Sprachaustausch Fribourg – Escholzmatt

Andrea Camenzind

Wir möchten unseren interessierten Lernenden ermöglichen, eine Schulwoche an einer Schule und in einer Gastfamilie in Fribourg zu verbringen. Gleichzeitig sind auch wir als Gastschule tätig, indem wir für eine Woche Lernende aus

Fribourg aufnehmen, die in Escholzmatt-Marbach in Gastfamilien wohnen.

Auch in diesem Jahr haben einige SchülerInnen von diesem Angebot profitiert, welches es nun seit vier

Jahren gibt. Im März waren Maria Luisa, Jeanne und Amandine aus Villars-sur-Glâne bei Jeanine, Sofia und Laura zu Gast. Sie berichten, wie sie diese Woche erlebt haben.

### Maria Luisa

Ich bin mit dem Zug nach Escholzmatt gefahren. Als ich hier angekommen bin, waren Laura und ihre Mutter am Bahnhof. Wir sind nach Hause gegangen und haben Spaghetti gegessen. Am Sonntag sind wir nach Luzern gefahren zusammen mit der Familie von Sofia und natürlich mit Amandine. Wir haben das Verkehrshaus besucht. Es war sehr

lustig. Am Montag war mein erster Tag in der Schule. Ich war ein bisschen geschockt, weil es sehr anders als in Fribourg ist. In Fribourg gibt es viel mehr Leute als hier, also die Schule und der Bus ist grösser. Ich habe in der Mensa gegessen, in Fribourg esse ich fast immer zu Hause. Am Dienstag gingen wir nach der Schule in den Singunterricht. Am Mittwochnachmittag besuchten wir die Kambly. Wir konnten die Biskuits

### Maria-Luisa zu Besuch bei Laura



probieren, es war sehr lecker. Ich habe auch das erste Mal Fajitas gegessen. Escholzmatt hat mir sehr gefallen.

### Jeanne

Es war gut. Die Familie war sehr nett. Am Samstagabend haben wir in einem Club Spaghetti gegessen. Am Sonntag haben wir Escholzmatt besucht und am Nachmittag haben wir einen Foxtrail in Luzern gemacht. Am Montag war Schule und ich habe meine Hausaufgaben geschrieben und nach der

Schule haben Jeanine und ich Volley gespielt. Am Dienstagnachmittag sind wir mit dem Zug nach Langnau gefahren und wir haben actionbund gemacht. Am Mittwoch sind wir Schlittschuhlaufen gegangen und haben in der Kambly Biskuits probiert. Nach der Kambly sind die Cousins von Jeanine gekommen und wir haben

### Jeanne zu Besuch bei Jeanine



einen Kuchen gegessen. Die Woche war super.

### Amandine

Die Woche war sehr gut! Ich bin am Samstagabend angekommen. Am Sonntag sind wir ins Verkehrshaus nach Luzern gegangen. Wir besuchten den Flugsimulator. Das war interessant. Am Montag bin ich in die Schule gegangen. Die

Schule ist anders als in Fribourg. Wir sind fast immer im gleichen Schulzimmer, ich fahre mit dem Schulbus zur Schule, ich esse zu Hause. In Escholzmatt bin ich mit einem kleinen Bus zur Schule gefahren. Ich habe in der Mensa gegessen. Die Klassen sind kleiner.

### Amandine zu Besuch bei Sofia



# Das Projekt Fribourg aus Escholzmatter Sicht

Laura Zurkirchen, Jeanine Stadelmann und Sofia Wicki

## Unser Aufenthalt in Fribourg

An unserem Anreisetag gingen wir zu sechst mit dem Zug nach Fribourg. Am Bahnhof von Fribourg wurden wir von unseren Gastfamilien freundlich in Empfang genommen. Zuhause angekommen, gab es ein leckeres Abendessen. Der erste Abend ging schnell vorbei und schon war es Sonntag. Wir durften alle den Sonntag mit Vergnügen geniessen, es gab zum Beispiel einen Besuch im Papiliorama, ein Schlittelausflug oder ein feines Mittagessen in einer Pizzeria. Schneller als gedacht war es schon Montag und wir gingen mit unserer Austauschschülerin in die Schule. Wir alle verbrachten einen ersten lehrreichen aber doch anstrengenden Schultag. Die Schule war sehr gross, die Busse waren vollgestopft bis auf den letzten Zentimeter. Zudem war das Verhältnis von Lehrer zu Schüler ganz anders, als wir es kennen (Die

Schüler müssen zum Beispiel aufstehen, wenn sie etwas sagen wollen). Jedoch durften wir in der ganzen Woche viele schöne Erlebnisse sammeln, von Bowlen bis zu einem Besuch in einer Schokoladenfabrik. Wir konnten alle eine gute Verbindung zu unserer Austauschschülerin aufbauen. Am Donnerstagabend gingen wir alle wieder mit dem Zug zurück nach Escholzmatt. Als wir wieder in unserer gewohnten Umgebung waren, fühlten wir uns wohl und zu Hause. Allerdings wird uns diese Zeit immer in bester Erinnerung bleiben.

## Der Besuch unserer Austauschschülerinnen

Am Samstagabend durften wir unsere Austauschschülerinnen vom Bahnhof abholen. Wir alle waren sehr aufgeregt und glücklich. Es war schön, sie wieder zu sehen, aber wir fanden es recht speziell,

nun jemand anderes im Haus zu haben. Das Wochenende verbrachten wir mit tollen Ausflügen, wie zum Beispiel in das Verkehrshaus. Schon bald war es soweit und wir gingen mit ihnen zur Schule. Als der Mittwochnachmittag kam, waren sie sehr überrascht, da sie in Fribourg am Mittwochnachmittag nicht frei haben. Schon bald war es Donnerstag und wir verabschiedeten uns voneinander. Die Zeit miteinander war sehr schön. Nun hoffen wir sehr, dass dieser Austausch weiterhin bestehen bleibt, denn es waren sehr spannende, lehrreiche und super Wochen.

Wir alle danken den Austauschfamilien sowie Frau Leuenberger und Frau Camenzind, dass wir so etwas Tolles erleben durften.

## Material

Gesammeltes Holz, Schrauben, Dübel, Nägel, Scharniere, Magnetverschluss

## Werkzeug

Bleistift, Winkel, Lineal, Meter, Bandsäge, Stichsäge, Japansäge, Dekupiersäge, Bohrmaschine, Schleifmaschine, Schleifpapier, Feile, Raspel, Hobel, Schraubzwingen, Heisslufttrockner, Hammer, Holzleim

## Hier einige Beispiele:

Ich freue mich sehr mit den Lernenden über die gelungenen Arbeiten und bin stolz auf die jungen Handwerkerinnen und Handwerker und ihre selbständige Arbeitshaltung.



# Einfach Holz

## Technisches Gestalten Sek 1AB1, 1AB2, 2C

Petra Felder

Schraubenlöcher, Abdrücke von Scharnieren, Brandspuren oder Rostflecken sind keine Mängel, sondern erzählen Geschichten. Und das Verrückte ist, gebrauchtes Holz gibt es umsonst! Schwemmholz, Palettenholz, Holz von Baustellen, Astholz, .... alles wird gesammelt.

## Aufgabe

Kiste oder Schrank herstellen. Deckel oder Türen entstehen mit Patchwork-Gestaltung aus gesammeltem Holz:





Umzug in Escholzmatt

## Fasnacht mit den Basisstufen Marbach

### Fliegenpilze und Kaminfeger gratulieren den Schonbachguslern zum 30-jährigen Jubiläum

Lisbeth Lötscher-Zihlmann

**I**m Januar und Februar haben sich die beiden Basisstufenklassen von Marbach intensiv auf die Fasnacht vorbereitet. Wir haben rote Schirme mit weissen Tupfen bemalt, eine Pilzrassel gekleistert, Glückslieder geübt und eine Schirmchoreografie einstudiert.

**A**m 22. Februar war es dann soweit. Die Kinder zogen ihr weisses Kleid an und verwandelten sich mit ihren Schirmen in Fliegenpilze. Im Geissenmoos und im Dorf zogen die Pilze und Ka-

minfeger von Geschäft zu Geschäft und brachten den Leuten mit ihren Liedern viel Glück und Freude. Die Leute beschenkten die Kinder mit feinen Zünis oder einem Zustupf in die Klassenkasse. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die grosszügigen Spenden der Geschäftsleute von Marbach.

**A**m Schmutzigen Donnerstag nahmen wir am Umzug in Escholzmatt teil. Die vielen Glücksbringer entzückten auch

die Fasnächtler im Nachbardorf. Wir durften grossen Applaus und viele Komplimente entgegennehmen. Bei garstigem und windigem Wetter war an der Kinderfasnacht in Marbach kein Umzug möglich. Umso schöner war es dann, im warmen Gemeindesaal unsere Happy Birthday-Choreografie vorzutragen. Wir gratulieren den Schonbachguslern noch einmal zum 30-jährigen Jubiläum und bedanken uns für die tolle Kinderfasnacht in Marbach.



Glückstour beim Geissenmoos

## Trari trara die Post ist da!

### Lernlandschaft Post der Basisstufen Marbach und Wiggen

Anita Banz

**W**ährend drei Wochen durften die Schülerinnen und Schüler der drei Basisstufen von Marbach und Wiggen das Thema POST in einer Lernlandschaft erleben. In diese Lernlandschaft wurden alle Fächer des Schulunterrichts integriert und von den sechs Basisstufenlehrerinnen so aufgearbeitet, dass sich alles ums Thema Post drehte. So lernten die Kinder im Deutsch unter anderem das Schreiben von Briefen und Adressieren von Couverts, in Mathematik wurde das Rechnen mit Geld geübt und im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft wurde allerlei über die Post, ihre Angestellten, die zu er-

ledigenden Arbeiten und den Weg des Briefes gelernt. Natürlich wurden auch die Fächer Bildnerisches Gestalten und Handarbeit in die Lernlandschaft miteinbezogen. Hierbei wurden z.B. Briefmarken gestaltet oder ein Portemonnaie genäht. Das Wichtigste aber an der ganzen Lernlandschaft war natürlich die Poststelle, die in der Schule aufgebaut wurde. Hier konnten die Kinder ihr gelerntes Wissen in Rollenspielen als Briefträger, Postangestellte oder Kunden direkt selber anwenden, handelnd lernen und somit festigen.

**D**as Highlight war natürlich ein Besuch auf der echten Poststelle in Escholzmatt. Hier durften die Kinder dank tollen Führungen der dortigen Postmitarbeitenden den Postschalter so wie die „Briefsortieranlage“ kennen lernen. Die drei Wochen vergingen wie im Flug und die Schüler/innen haben dank den Rollenspielen und Lernposten selbständig, in Partnerarbeit oder in kleinen Gruppen viel und vor allem motiviert miteinander gelernt. Deshalb wird das sicher nicht die letzte Lernlandschaft in den Basisstufen gewesen sein.



Die Postangestellten am Postschalter haben viel zu tun.



Die Handsortieranlage der Poststelle Escholzmatt: Jedes Kind durfte einen Brief in „sein“ Fach legen.

# Ein Gespräch über Bücher

Im August übernimmt Jürg Bieri die Gesamtleitung der Bibliotheken Escholzmatt-Marbach. Wir wünschen ihm viel Freude an dieser neuen Herausforderung. Aus diesem Anlass habe ich mich mit Jürg Bieri zu einem Gespräch über Bücher getroffen.

Andrea Camenzind

Gleich zu Beginn möchte ich von Jürg Bieri wissen, welches Buch ihn als Kind fasziniert hat und welches Buch ihn heute fesselt.

Prägend in der Kindheit waren für Jürg Bieri die Bücher von Michael Ende, zum Beispiel „Jim Knopf“. Die Bücher haben ihm gefallen, weil sie spannend und voller Fantasie zugleich waren. Gleichzeitig beeindruckten ihn als Jugendlichen jedoch auch die Begegnungen mit Pius Ruckstuhl. Als dieser die Bibliothek übernommen hat, war Jürg Bieri gerade mal 13 Jahre alt. Das Lesen verbindet die beiden bis heute: So waren sie mal im gleichen Lesezirkel und haben heute oft die gleiche „Wellenlänge“, was ihre Lieblingsbücher betrifft.



\*\*\*\*

Jürg Bieri erzählt, dass er sehr gerne liest und während des Studiums extrem viel gelesen hat. Aktuell steht ihm dazu nicht so viel Zeit zur Verfügung, denn an erster Stelle kommt in der Freizeit seine Familie.

\*\*\*\*

Jürg Bieri war dabei, als die Buchbloggerin Manuela Hofstätter anfangs April in der Bibliothek Escholzmatt ihre Lieblingsbücher vorgestellt hat. Unter den zwölf vorgestellten Büchern haben ihn spontan die Bücher „Der Letzte meiner Art“ von Lukas Linder und „Der kubanische Käser“ von Patrick Tschan angesprochen.

\*\*\*\*

Jürg Bieri ist auch Deutschlehrer an der Sek. Wie sieht seine Philosophie bezüglich des Lesens in der Schule aus und wie kann das Lesen gefördert werden?

„Eigentlich ist es nicht so wichtig, was die Jugendlichen lesen. Hauptsache, sie lesen.“

„Viele lesen in der Sek nicht gerne. Sie dazu zu motivieren, das ist anspruchsvoll.“

„Motivierend ist, wenn die Lernenden selber ihre Lektüre auswählen können.“

„Auch das Lesen von Comics und Zeitschriften ist eine gute Sache.“

\*\*\*\*

Schliesslich möchte ich von Jürg Bieri wissen, worauf er sich als künftiger Bibliothekar freut:

„Ich freue mich auf den Kontakt mit den BesucherInnen und die Auseinandersetzung mit Büchern. Die Bibliothek eröffnet mir ein neues Betätigungsfeld. Ich packe gerne etwas Neues an.“

## 10 „entweder-oder“ Fragen an Jürg Bieri

		Jürg Bieri
Thriller	oder	Science Fiction
Rosamunde Pilcher	oder	J.K. Rowling
Historischer Roman	oder	Biografie
E-Book	oder	Gedrucktes Buch
Kochbuch	oder	Fachbuch Fussball
Lesen reduziert Stress	oder	Lesen bildet
80-Seiten Buch	oder	400-Seiten Buch
Fachzeitschrift	oder	Zeitung
mehrere Bücher gleichzeitig	oder	eines nach dem anderen
Wenn dir ein Buch nicht gefällt: aufhören	oder	Wenn dir ein Buch nicht gefällt: durchbeissen
		<b>Wenn dir ein Buch nicht gefällt: aufhören</b>

Bücher für Erwachsene, die Jürg Bieri gefallen:

McCarten, Anthony: Superhero

Werner, Markus: Am Hang

Mercier, Pascal: Nachtzug nach Lissabon

Alle in diesem Text erwähnten Bücher können in der Bibliothek Escholzmatt ausgeliehen werden.

## MitarbeiterInnen der Bibliotheken Escholzmatt-Marbach empfehlen

### „Superhero“ von Anthony McCarten

Empfehlung von Jürg Bieri

Der Protagonist in «Superhero» ist Donald, ein todkranker, vierzehnjähriger Junge. Er hat Angst und viel zu wenig Zeit für alles, was er als heftig pubertierender Teenager noch erleben möchte. Seine Ängste und Gefühle fliessen in seine provokativen Comics über den Superhelden «Miracle Man» ein.

Donalds Eltern sind verzweifelt und suchen Halt und Rat, unter anderem auch beim Psychologen Adrian King. Dieser versucht Donald mit teilweise unkonventionellen Methoden die Welt zu zeigen und lernt diese dabei selber neu kennen...

McCarten hat mit «Superhero» ein tiefgründiges, berührendes, aber auch witziges und interessantes

Buch geschrieben. Es geht um traurige und schwierige Themen, aber nach einer überraschenden Wende endet das Buch unerwartet hoffnungsvoll und man erkennt, dass «Superhero» auch ein Buch über die Liebe und die (Lebens-) Freude ist.

Faszinierend finde ich an diesem Buch auch die originelle Sprache, einer Art Mischung aus Jugend- und Filmsprache, die perfekt zur Geschichte passt.

Ich empfehle das Buch Erwachsenen und älteren Jugendlichen, die sich gerne mit zentralen Fragen des Lebens auseinandersetzen.



### „Backpulverbombe und Gurkenstrom“ von Jesscia Stuckstätte, Martin Zöllner

Empfehlung von Martina Thalmann



Warum wird ein Kuchen beim Backen grösser? Wie bringst du ein Schiff mit einem Stück Seife in Bewegung? Wie stellt man einen Flaschentornado her?

Wenn du es magst, selber etwas an die Hand zu nehmen und zu erleben, ist das Buch „Backpulverbombe und Gurkenstrom“ genau das richtige für dich. In 20 faszinierenden Versuchen werden dir die rauchenden, stinkenden und knallenden Grundlagen zweier Naturwissenschaften erklärt.

Der grösste Teil des benötigten Materials befindet sich bereits in jedem Haushalt. Klare Anweisungen mit aussagekräftigen Bildern führen durch die kinderleichten Experimente und garantieren deren Ge-

lingen. Zudem wird in einfachen Texten erklärt, was genau bei den einzelnen Versuchen passiert ist und warum das so ist.

Das Buch eignet sich für wissbegierige Mädchen und Jungs im Primarschulalter und garantiert, dass der nächste regnerische Nachmittag bestimmt nicht ins Wasser fällt. Dieses Experimentierbuch liegt in den beiden Bibliotheken in Escholzmatt und Marbach zur Ausleihe bereit.



## „Mein grosses Sachen suchen – Die Jahreszeiten“

Empfehlung von *Theres Thalmann*



Mit vielen bunten Bildern wird im neuen Wimmelbuch den Kindern gezeigt, wie sich die Natur mit den Jahreszeiten verändert. Einzelne Abbildungen am Seitenrand können in den Bildern gesucht und vom Kind wiedererkannt werden. Einfache Texte ergänzen die wunderbar gestalteten Bilder.

Das Pappbuch hat stabile Seiten aus Karton. Das selbständige Umblättern ist auch für ein kleines Kind (ab 2 J.) gut möglich.

Die Freude an Büchern beginnt lange, bevor ein Kind lesen lernt.

Kindern Geschichten zu erzählen, Bilderbücher anzuschauen, das ist für Gross und Klein ein Vergnügen. Beim gemeinsamen Betrachten von Alltagsszenen werden abgebildete Sachen, Tiere, etc. benannt. Durch die dargestellten Situationen ergibt sich ein spannender Gesprächsaustausch. Das Kind kann viele Erfahrungen sammeln – aus Bildern werden Worte....

In der Bibliothek gibt es eine speziell für Kleinkinder eingerichtete Ecke mit Pappbüchern und einer grossen Auswahl an Bilderbüchern. Bereits Vorschulkinder geniessen den Besuch in der Bibliothek.

Sie können viel entdecken – begreifen lernen – denken.

Gemeinsam mit den Erwachsenen freuen sich die Kinder über die Vielfalt der Bücher und können eintauchen in die Welt der Fantasie.

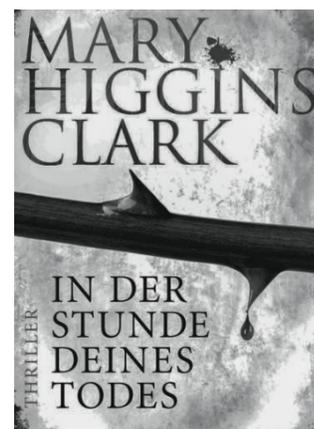


## „In der Stunde deines Todes“ von Mary Higgins Clark

Empfehlung von *Hanny Stadelmann*

Zu meinen Lieblingsbüchern gehören auf jeden Fall Krimis und Thriller. Dabei habe ich verschiedene Lieblingsautorinnen und –autoren. Eine davon ist Mary Higgins Clark. Der Thriller „In der Stunde deines Todes“ ist das erste Buch einer bisher 5-teiligen Serie.

Vor den Augen des dreijährigen Timmy wird sein Vater, der Ehemann von TV-Journalistin Laurie Moran, erschossen. Der Mörder ruft ihm zu, dass er auch seine Mutter und später ihn ermorden wird. Laurie ist seit diesem Vorfall in ständiger Angst um ihren Sohn. Sie weiss jedoch nicht, dass der Mörder ihres Mannes immer in ihrer Nähe ist und auf eine passende Gelegenheit wartet.



Beruflich produziert Laurie eine TV-Show mit einem alten, ungelösten Mordfall. Dabei wurde vor 20 Jahren eine Frau aus guter Gesellschaft ermordet, deren Tochter mit ihren drei besten Freundinnen den



Collegeabschluss feierte. Laurie merkt schon bald, dass jede von ihnen ein Tatmotiv hatte und versucht den Fall zu lösen.

Mir hat dieses Buch gefallen, weil zwei Mordfälle parallel erzählt werden. Es war spannend bis zur allerletzten Seite.

## «Wenns brönnt, rücht und kracht, wähl ich eis eis acht!»

Die drei Kindergärten A, B und C in Escholzmatt widmeten sich einen Morgen lang im Rahmen des Themas "Dorf und Dorfleben" der Feuerwehr und statteten dieser einen Besuch ab.

Alternierend besuchten die Kinder drei Posten: Sie lernten das Tanklöschfahrzeug (TLF) und dessen Material kennen und durften dabei den Schnellangriff bedienen oder schauten sich verschiedene Materialien wie Atemschutzgeräte, Wärmebildkameras, Motorspritzen, Absturzsicherung usw. an.

Eine mit vielen Bildern gespickte Präsentation zeigte die Aufgaben der Feuerwehr auf und stellte die Feuerwehr Escholzmatt-Marbach den Kindern näher vor. Zum Schluss gab's noch eine schöne Überraschung: Jedes Kind erhielt ein Malbuch über die Feuerwehr und die dazugehörigen Malstif-

te. Der Morgen wurde durch die Feuerwehrleute Stämpfli Doriano, Wicki Christof, Lustenberger Philipp, Zemp Markus und Studer Godi gestaltet.



# Alles Gute unseren SchulabgängerInnen – AK 19



## Reihe 3:

Glanzmann Jerome, Produktionsmechaniker; Lustenberger Michael, Strassenbauer; Hartig Laura, Praktikum Kinderbetreuung; Limacher Nadia, Koch; Zemp Edith, Schreinerin; Blaser Amy, Startklar; Riedweg Naomi, Detailhandelsfachfrau; Brodard Lisa, Zeichnerin Architektur; Hayoz Juliette, Fachangestellte Gesundheit; Stadelmann Sven, Landwirt; Wüthrich Silvan, Landmaschinenmechaniker; Studer David, Zimmermann; Lüthi Lukas, Landwirt; Gashi Haxhi, Sanitär-Installateur; Kameri Ylli, Kaufmann; Bieri Florian, Landmaschinenmechaniker; Zemp Otmar, Landschaftsgärtner

## Reihe 1:

Bieri Jürg, Klassenlehrer; Friedli Corina, Floristin; Zemp Sophia, Gärtnerin; Schneider Aline, Kauffrau; Lötscher Stefanie, Detailhandelsfachfrau; Walser Muriel, Kauffrau im öffentlichen Verkehr; Berhé Selam, Fachfrau Gesundheit; Limacher Samantha, Kauffrau; Bieri Colin, Multimediaelektroniker; Zemp Julian, Schreiner; Brun Janik, Bäcker-Konditor; Bosson Valentin, Hauswart; Tahiri Endrit, Kunststoffverarbeiter; Thalmann Jonas, Elektroinstallateur; Bucher Nicola, Automobilfachmann; Portmann Ueli, Landwirt; Müller Franz, Klassenlehrer

## Reihe 2:

Vogel Anna, Gärtnerin; Wigger Selin, Coiffeuse; Vogel Eva, Malerin; Stadelmann Leandra, Zwischenjahr; Fahrni Stefanie, Bekleidungsgestalterin; Zumbühl Sandro, Informatiker; Stadelmann Adrian, Flugzeugspengler; Lötscher Antonia, Koch; Vogel Michelle, Dentalassistentin; Morina Vanessa, 10. Schuljahr; Wobmann Yvonne, Elektroinstallateurin; Goncalves Adriano, Kantonsschule; Schöpfer Marco, Sanitär-Installateur; Zürcher Nico, Landwirt; Zimmermann Jan, Landwirt; Schöpfer Sarah, Schreinerin; Jenni Selina, Praktikum FaGe; Affentranger Christian, Klassenlehrer

# Bewegung und Begegnung: Das macht Spass.

